

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

606 (30.12.1909) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseunte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weltans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
H. Viergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog  
Verantwortlich für Politik u.  
den allgemeinen Teil: H. Herzog  
u. Redaktionsrat: H. Herzog  
u. Redaktionsrat: H. Herzog  
samtlich in Karlsruhe.

Auflage:  
35 000 Expl.  
gedruckt auf 8 Zwillingen  
Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
22 000  
Abonnenten.

Nr. 606.

Karlsruhe, Donnerstag den 30. Dezember 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

## Der Beginn des englischen Wahlfeldzugs.

DK London, 29. Dez. Am Tage vor Weihnachten wurde offiziell angekündigt, daß die Auflösung des Parlaments und die Ausschreibung der Neuwahlen nicht, wie es bisher geheißen hatte, am 28. Januar, sondern am 30. Januar stattfinden wird, wodurch alle die bisher gemachten Berechnungen und auch die meisten Vorbereitungen dieser Parteien über den Haufen geworfen worden sind. Der Entschluß der Regierung hat infolgedessen sehr viel böses Blut gemacht, und es ist auch eigentümlich ungenügend, warum nicht gleich der schließlich ausgesuchte Tag festgelegt wurde.

Die ersten Wahlen werden nunmehr am 15. Januar stattfinden und die letzten in den entferntesten Teilen des Königreiches am 28. Januar. Die Wahlkampagne wird dadurch um zwei Tage verlängert, was natürlich die Kosten erhöht, und außerdem behauptet man auf konservativer Seite, daß die liberalen Agenten auf den Wechsel vorbereitet gewesen sein dürften, während die konservativen keine Ahnung hatten und sich daher im Nachteil befinden müßten.

Der Grund, warum man den fünfzehnten für den Beginn der Wahlen ausgesucht hat, ist sehr klar. Dieser fällt auf einen Samstag, ein Tag, der für die unteren Klassen, besonders die Arbeiter, außerordentlich günstig ist, weil am Samstag durchweg zu Mittag die Arbeit eingestellt wird, und die Arbeiter also genügend Zeit für die Abgabe ihrer Stimmen zur Verfügung haben, was an anderen Tagen nicht immer der Fall ist. Kaufleute dagegen können gerade am Samstag sehr schlecht abkommen, weil der letzte Tag der Woche für das Geschäft der allerwichtigste ist. Die Liberalen und ihre Verbündeten, die Vertreter der Arbeiterpartei, rechnen aber in erster Linie mit den Arbeitern und daher ist für sie der Samstag ein besonders günstiger Tag für den Anfang, denn es ist eine bekannte Tatsache, daß ein paar entscheidende Siege im Anfang einer mehrtägigen Wahlaktion einer Partei außerordentlich nützen.

Der Gesundheitszustand Mr. Balfours, des Führers der Opposition, hat sich, wie aus Schottland berichtet wird, während der letzten Tage sehr merklich gebessert. Der Arzt hat dem Führer der Opposition wieder erlaubt, auszugehen, und es gilt nunmehr als ziemlich sicher, daß er gleich nach Neujahr wieder in den Kampf eingetretten können. Dagegen hat sich das Augenleiden, an welchem der Kriegsminister Baldwin erkrankt ist, nicht so schnell beheben lassen, wie man ursprünglich gehofft hatte, und es ist sicher, daß er keine der bevorstehenden Reden wird halten können. Der Premierminister und der Minister des Auswärtigen haben es daher übernommen, einige Reden für den erkrankten Kollegen zu halten. Der Wahlkampf beginnt mit dem heutigen Tage nunmehr allen Ernstes.

In einem von dem römisch-katholischen Erzbischof von Westminster und allen katholischen Bischöfen Englands gezichneten Hirtenbrief wird übrigens angeordnet, daß bei den kommenden Wahlen zum Unterhaus alle Kandidaten gefragt werden sollen, ob sie bereit seien, alles, was in ihrer Macht liege, zu tun, um eine gerechte Behandlung der katholischen Schulen bei der Lösung der Schulfrage durchzuführen, und nur, wenn die Kandidaten das ausdrücklich zuzulassen bereit sind, sollen ihnen die katholischen Stimmen gegeben werden. Weiter wird angeordnet, daß von den Katholiken den Kandidaten keine anderen Fragen gestellt werden sollen, damit diese Frage, auf die es allein ankommt, nicht verdunkelt werde.

## Die Mannesmann-Angelegenheit.

Dieser Tage ist in einer offiziellen Darstellung die Rechtmäßigkeit der marokkanischen Bergwerkskonzession der Gebr. Mannesmann angefochten und die Haltung des deutschen Auswärtigen Amtes verteidigt worden. Man kann gerade nicht sagen, daß die Befehdung eines deutschen Unternehmens, das eher, wenn nicht auf Unterstützung, so doch auf Wohlwollen Anspruch hätte, einen guten Eindruck macht.

Die öffentliche Meinung in Deutschland ist denn auch des Glaubens, daß die deutsche Diplomatie in dieser Sache völlig verjagt hat, was um so beschämender ist, als ihre Situation von Haus aus durchaus günstig war. Die Algerias-Akte ist ja sonst nicht gerade ein Muster von Klarheit und Genauigkeit, und Frankreich hat sich das reichlich zu Ruhe gemacht. Aber in wirtschaftlichen Fragen, besonders in der Bergwerfrage, liegen die Dinge nach der Algerias-Akte so klar, daß daran nicht „geippt“ werden kann. Man hat nun freilich doch daran getippt, daß dem unerforschten Katholus des deutschen Auswärtigen Amtes.

Reinhard Mannesmann selbst, der Chef der Firma Gebr. Mannesmann, hat sich mit Beziehung auf die eingangs erwähnten Auslassungen über die Sachlage und die Rechtsgültigkeit der Konzession wie folgt geäußert:

„Das Berggesetz, auf Grund dessen die deutsche Gruppe die Bergkonzession erhalten hat, ist vom sultanen Sultan Mulay Hafid ordnungsgemäß erlassen und widerspricht nicht der Algerias-Akte. Ich will nur kurz mitteilen, daß das Gesetz von der deutschen Regierung selbst ausgearbeitet worden ist, daß der deutsche Entwurf, der Abdul Aziz zugestellt wurde, vom Sultan Mulay Hafid wörtlich angenommen wurde. Wenn nachträglich unsere Regierung mit der französischen sich darüber geeinigt hat, den Marokkanern ein Gesetz auszusprechen, das auf die französischen Wünsche zugeschnitten ist, so bezieht das nicht im mindesten die Rechtmäßigkeit unserer Ansprüche. Geradezu grotesk ist schließlich die Mitteilung, es sei das Verdienst der deutschen Regierung, daß sie durchgesetzt hat, daß die deutsche Konzession von einem Schiedsgericht geprüft wird. Dann wären wohl erworben Rechte überhaupt nicht mehr sicher und kein deutscher Pionier würde mehr Reichthümer erschließen wollen, weil er befürchten müßte, daß seine Regierung aus politischen Gründen ihn der zweifelhaften Vorteile eines fremden Schiedsgerichts überantwortet.“

Wenn das richtig sein sollte, daß das marokkanische Berggesetz, auf dem die Mannesmannsche Konzession ruht, aus einem Entwurf der deutschen Regierung hervorgegangen ist, so würde die Angelegenheit erst recht ein sonderbares Gesicht bekommen. Bisher wußte man nur, daß Deutschland von dem marokkanischen Berggesetz keinerlei Kenntnis erhalten hat. Der Hergang war nach dem A. St. Tbl. ungefähr so: Sultan Abdul Aziz, die französische Puppe, hatte die Absicht gehabt, ein Berggesetz zu erlassen, das natürlich Frankreichs Interessen in ausgiebigster Weise begünstigt hätte. Die deutsche Regierung erhob dagegen, gebührt und gebeten (auch von den Herren Mannesmann), Einspruch. Am 20. August 1908 beschloß das diplomatische Korps, daß der Sultan kein Berggesetz ohne vorherige Beratung mit den Mächten erlassen solle. Im Oktober erhielten die Reichsminister Herren die Ministerkonzeption, nicht von Abdul Aziz, sondern von Mulay Hafid, der damals schon tatsächlich die Herrschaftswelt hatte, und, um diese Konzession zu legalisieren, ein Berggesetz erließ, das er nach seiner Anerkennung ausdrücklich noch einmal bestätigte. Es konnte das tun, da der § 112 der Algerias-Akte dem Sultan ausdrücklich in Fragen des Bergrechts freie Hand läßt, so daß der Beschluß des diplomatischen Korps vom 20. August 1908 unzweifelhaft gegen die Algerias-Akte verstoßt. Das alles ist offenbar eine Rechtsfrage. Aber man hat daraus eine politische Frage gemacht, weil man die Leichter drehen und wenden kann.

## IX. Zionistenkongress.

Hamburg, 28. Dez. Zu Beginn der heutigen Sitzung wird ein Danktelegramm des Kaisers auf ein an ihn gelangtes Begrüßungstelegramm verlesen. Es folgen sodann die verschiedenen Referate zu den Fragen der praktischen Palästinaarbeit. Als erster Redner tritt Professor Warburg-Berlin den Bericht des auf dem letzten Kongress gehaltenen und ihm unterstellten Palästina-Referats. Aus diesem ist herzuheben, daß die als Tochtergesellschaft des Jewish Colonial Trust gegründete Anglo-Palästine Company im letzten Jahre eine Dividende von 4 Prozent verteilen konnte. Der zum Zweck des Bodenkaufs in Palästina gegründete Nationalfonds hat

eine Höhe von über 2 Millionen Mark erreicht und bereits mehrere größere Terrains in Palästina erworben. Aus seinen Mitteln wurden auch die Häuser für die Kunstgewerbeschule „Bezalel“ erbaut und ebenso Grund und Boden für das vom Hilfsverein der deutschen Juden in Haifa im Bau begriffene Technikum, die erste höhere technische Lehranstalt in Palästina, hergegeben. Die Delbaumengesellschaft, die dem Zwecke gegründet worden ist, um in Palästina durch Anpflanzung von Delbäumen eine lohnende Kultur zu schaffen, hat bereits die Mittel für die Anpflanzung von mehr als 30 000 Bäumen erbehalten. Die Palästina Land Development Company Ltd., die als Parzellierungs- und Ansiedlungs-Institution gedacht ist, macht gute Fortschritte. Die Kunstgewerbeschule Bezalel zeigt eine glänzende Entwicklung. Die Hoffnung, auf diese Weise in Palästina eine gesunde Hausindustrie namentlich auch auf dem Gebiete der Teppichherstellung zu schaffen, scheint sich zu verwirklichen. Das hebräische Gymnasium in Jaffa ist nunmehr in allen Klassen durchgeführt. Für ein mikrobiologisches resp. hygienisches Institut in Jerusalem, das den Namen Nordaus tragen soll, sind die Mittel gesichert. Das Palästina-Industrie-Syndikat hat mit gewissen Schwierigkeiten zu kämpfen, da das Fehlen von Eisen und Kohle die Schaffung großindustrieller Unternehmungen erschwert. Die größte Hoffnung wird gegenwärtig in die Ausbeute der mineralischen Schätze gesetzt.

Dr. Tschelom-Moskau referiert im Auftrag der Agrar-Kredit-Kommission, die bei den bestehenden Gesetzen der Türkei wenig ausgerichtet konnte.

Das Referat über die industriellen Möglichkeiten Palästinas erstattete Jakobus Kann-Haag.

Die erste Bedingung für eine gesunde Industriewirtschaft ist, daß genügendes und gutes Rohmaterial ohne große Transportkosten schnell herbeigeschafft werden kann. Der Redner zählt sodann die verschiedenen Produkte Palästinas auf und hebt besonders die Weinindustrie hervor, die in großem Maßstabe die Kolonisten beschäftigt. Große Projekte sind schon vorhanden, fordern aber viel Kapital, das aber für diese Zwecke noch nicht vorhanden ist. Wenn auch vorauszusetzen ist, daß die Bevölkerung Palästinas sich hauptsächlich von der Land- und Gartenwirtschaft ernähren wird, so werden doch selbstverständlich industrielle Methoden dabei ihre Anwendung finden. Für die Juden sind noch besondere Hindernisse, nämlich das Einwanderungsverbot in Palästina und die Schwierigkeit für Juden, Boden zu erwerben.

Dr. Sartin gibt namens der jüdisch-sozialistischen Arbeiterpartei die Erklärung ab, daß die auf dem 7. Kongress aus der Partei ausgetretenen Gruppe, die sich der Jüdisch-Territorialistischen Organisation angeschlossen hatte, wieder in die Zionistische Partei eintrete. Die Entwicklung der Verhältnisse habe ergeben, daß der Territorialismus eine Illusion war. Palästina sei das wirtschaftlich geeignete Land auch für die Lösung der Lebensfragen des jüdischen Proletariats. Vor Schluß der Sitzung gibt der Vorsitzende noch bekannt, daß für die nach den Vorschlägen von Franz Oppenheimer zu begründende Arbeiterbewegungsgenossenschaft in Palästina auf dessen gestern erstattetes Referat hin, bereits ein Fonds von 10 000 Mark gesammelt worden sei.

In der Nachmittags-Sitzung gibt Dr. Kagensohn-Libau den Bericht über die zionistischen Banken.

Die neugegründete Anglo-Levantine Banking Company in Konstantinopel entwickelt sich gut und wird voraussichtlich bereits im ersten Geschäftsjahr 6 Proz. Dividende verteilen. Die Anglo-Palästine Company in London, mit einer Hauptniederlassung in Jaffa und Filialen in Jerusalem, Haifa und Beyrut hat bedeutende Fortschritte gemacht. Die Depositen und Einlagen auf Scheck-Konto sind von 1,2 Millionen Francs im Jahre 1905 auf 4 1/2 Millionen Francs gestiegen, die Summe, die in geschäftlichen Transaktionen investiert ist, stieg von 1,9 Millionen im Jahre 1905 auf 6,2 Millionen. Die Dividende wird mindestens die Höhe des Vorjahres von 4 Proz. erreichen. Der Jewish Colonial Trust in London erachtet es als seine Hauptaufgabe, die palästinesischen Unternehmungen zu stützen und die

## Der Witwer.

Roman von Henriette von Meerheimb (Margarete Gräfin v. Büchau). (Schluß des vorigen Heftes.)

In der kleinen Residenz, H... herrschte große Aufregung. Das war freilich nichts Ungewöhnliches; kleine Städte oder vielmehr die Bewohner und Bewohnerinnen kleiner Städte regten sich leicht auf. Der neue Fubel des Herzogs, eine besonders schöne Toilette der Herzogin, eine zum Verkauf stehende Villa und dergleichen Dinge bieten schon reichlich Stoff zur Unterhaltung, — ganz abgesehen von all den kleinen und großen Zwistigkeiten der Hofherren und Damen untereinander, den erwarteten oder zu Wasser gewordenen Verlobungen, die jede Saison nach sich zieht.

Diesmal aber hatte die Aufregung eine reelle Basis.

Das in H... garnisierende Husarenregiment bekam einen neuen Kommandeur! Dies Ereignis war nicht etwa seit langem erwartet, wie sonst meist derartiger militärischer Veränderungen zu sein pflegen, — nein, noch keiner der alten verabschiedeten Offiziere, deren eine ganze Anzahl in H... lebte, hatte am Bier- oder Stättisch darüber orakelt, „wem wohl demnächst der Ehre teilhaftig werden würde, das Regiment kommandieren zu dürfen“... Sogar die Rittmeister und Leutnants blättern noch nicht im Schicksalsbuch, der Rangliste, herum nach dem Namen des mutmaßlichen neuen Tyrannen!

Der Schlag traf alle, vor allem den bisherigen guten, allseits beliebten Herrn Oberst selber, wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Es war so gemächlich unter seiner milden Leitung zugegangen — zu gemächlich nach Ansicht der allerhöchsten Vorgesetzten, die beim Kaisermanöver über die wohlbeliebten Herren Rittmeister des Regiments und die strategischen Maßgriffe des Herrn Obersten unerbitlich zu Gericht saßen! Mein Gott, es kann doch nicht jeder ein Rottke sein! Wie herzensgut war der

alte Oberst gewesen! Seine Tugenden wuchsen in der Erinnerung ins Uebermenschliche, seinen bereits etwas gefrinnten Scheitel umstrahlte ein förmliches Glorienhain.

Das Offizierskorps war vollzählig in dem Speisezimmer seines Kaffees versammelt, einem sehr großen, behaglichen Raum, von dessen olivgrün gefärbten Wänden sich die bunt gemalten Wappenschilder der Mitglieder des Regiments, die gleichmäßig in schlicht-goldenem Rahmen eingefassten Bilder statlicher Kommandeure, deren sich das Regiment seit seinem Bestehen zu erfreuen gehabt, wirkungslos abhoben.

Das Bild des letzten Kommandeurs fehlte natürlich noch. Erst gestern hatten ihn seine wildbegehrten Leutnants beim Abschiedsfest jubelnd hier im Saal herumgetragen, indes die übrigen donnernd „Hurra!“ schrien. Das war überhaupt ein Abschiedsfest gewesen!

Sollt einen warmen, aus dem Herzen kommenden Enthusiasmus, so viel geleerte Champagnerflaschen und zer Schlagene Gläser hatten die Wände dieses Saales noch nicht gesehen! Auch heut' zählte man doch bei der Bowle, die zur Nachfeier der schmerzlichen Abschiedsstunde auf dem Bahnhof die noch etwas benommenen Köpfe lären sollte, die vielen Tugenden des so tief beklagten Kommandeurs auf.

„Auf unsern guten Alten!“ Rittmeister von Wense hob sein Glas.

Die andern Herren folgten seinem Beispiel. „Wie hat er Urlaub verweigert, in all den Jahren nicht einmal.“ In der Rittmeister gerührt fort. „Kinder, wenn wir ehrlich sind — wir kamen oft drum ein.“

Die übrigen nickten traurig. „Das wird nun wohl ein Ende haben.“

„Wer Rennen reiten wollte, den dispensierte er immer vom Dienst.“ beständige der schlauke Leutnant von Vollmer, der sogar der Bowle nur müßig zusprach, um sein leichtes Gewicht nicht zu erhöhen.

„Sie taten überhaupt nie Dienst, lieber Vollmer — Sie trainierten nur.“

„Aber, Herr Rittmeister!“

„Na, Prost, Kleiner — Sie wissen schon, wie's gemeint ist — Sie beste Stütze der Fünften.“

Rittmeister von Hagen lehnte sich in seinen Stuhl zurück und hatte gemächlich den Attila auf:

„Wird ein bißchen knapp... mir winkt auch bald der Zivilhut.“

„Weiß denn niemand etwas von unserm neuen Tyrannen?“ fragte der Adjutant, ein blondes, elegantes Herrchen, dessen etwas langsam gedehnte Sprache auf eine gute Portion Phlegma schließen ließ. Die hohhaften Kameraden behaupteten, daß er seinen Adjutantenposten nur der Tochter seines alten Kommandeurs, seines guten Tennispiels wegen verdanke.

„Er heißt Freiherr von Königstein.“

„Das wissen wir, — hol mal einer 'ne Rangliste und den Freiherrnkalender — Junker — fix.“

Der Führer stürzte davon. Im nächsten Augenblick lagen beide Bände vor dem Rittmeister.

„Also R... kommt ja wohl hinter S? Königstein — kein — hier... Freiherr Bodo von Königstein... Mutter Gräfin Klary Katz... Das Pedigree erlasse ich euch... ist alles sehr köstlich... 'n Gut hat er auch. Wenn er das doch bewirtschaften wollte und uns in Ruhe ließe.“

„Donnerwetter! Ist das erhört!“

„Was denn?“

„Der Herr ist ja viel jünger als ich und schon Regimentskommandeur, — kaum zu glauben.“

„Der Herr Rittmeister hielten sich wohl etwas lange bei der Borrede auf?“

„Auch das, mein lieber Altersstüb, aber trotzdem, es ist

Abzinsen mobil zuhalten, bis die Möglichkeiten gegeben sind, Konzeptionen in Palästina zu erwerben.

In der Debatte kamen, lt. „Nitr. Ztg.“, eine Reihe von Detailfragen der Palästinarbeit zur Erörterung. Abends findet ein Studentenkommerz statt, den der Verband jüdischer Studenten und das Kartell jüdischer Verbindungen gemeinsam veranstalten.

**Aus dem gewerblichen Leben.**

— Karlsruhe, 30. Dez. Die Staatsunterstützung der Tabakarbeiter ist von der Einkommensteuer befreit. Diejenigen Unterstützungsempfänger aber, die ihre gänzliche Befreiung von der Staats- und Gemeindesteuer erwirken, sind auf die Dauer dieses Zustandes von der Ausübung des Gemeindevahlrechts ausgeschlossen. Der Gauleiter Krohn in Heidelberg hat auf seine Anfrage von der Zoll- und Steuerdirektion die entsprechende Auskunft erhalten.

Rh. Mannheim, 29. Dez. Unter dem Honnelt'schen Spatzenstern hat auch die Tabakbranche zu leiden. Es fehlt an Absatz- und Ueberwachungsbeamten, und die Inhaber von Privatfabriken werden infolgedessen in der Abwicklung ihres Geschäftsverlehrs vielfach gehemmt. Unter Darlegung ihres Mißstandes hat sich nunmehr der Tabakverein an die Zoll- und Steuerdirektion mit der Bitte gewandt, die Zahl jener Beamten in angemessener Weise zu verstärken.

— Mannheim, 30. Dez. Für 20jährige ununterbrochene Tätigkeit in Diensten der Zellstoff-Fabrik Waldhof konnten gleich wie in früheren Jahren auch am Freitag wieder 47 Meister und Arbeiter der Zellstoff-Fabrik Diplome erhalten. Jedem einzelnen wurde außerdem ein Geldgeschenk von 100 M überreicht. Bei der Zellstoff-Fabrik sind nunmehr 205 Personen länger als 20 Jahre, über 600 Personen länger als 5 Jahre tätig. Die Gesamtarbeiterzahl beträgt 1500. Für die üblichen Weihnachtsgehälter an Meister und Arbeiter wurden in diesem Jahre etwa 40 000 M aufgewendet.

t. Weinheim, 30. Dez. Sein 40jähriges Meisterjubiläum feiert heute Hoflieferant und Schreinermeister Friedrich Friedrich, Inhaber der weithin renommierten Möbelfabrik Fr. Friedrich u. Co. hier.

— Heidelberg, 30. Dez. Im Amtsbezirk Heidelberg soll eine Zwangsinnung für das Zimmerhandwerk errichtet werden. Die Abstimmung erfolgt am 22. Januar.

— Berlin, 30. Dez. (Tel.) Die Tarifbewegung im Holzgewerbe hat sich zugespitzt. In 50 deutschen Städten wurden die am 12. Februar 1910 ablaufenden Verträge von den Parteien gekündigt. Eine Verammlung des Arbeitgeberverbandes, die von Vertretern von 5000 Arbeitgebern mit 40 000 beschäftigten Arbeitern aus 2 Städten besucht war, lehnte ein Schiedsgericht ab. Die Forderungen der Arbeiter seien unannehmbar.

**Die Lage des Arbeitsmarktes im November 1909.**

— Karlsruhe, 30. Dez. Der vorgerückten Jahreszeit entsprechend ist die Arbeitslosigkeit besonders für die im Freien sich betätigenden Berufe zurückgegangen und damit auch in der Geschäftstätigkeit der badischen Verbandsarbeitsnachweise ein erheblicher Rückgang eingetreten. Dies trifft allerdings nur im Hinblick auf den Vormonat (Oktober) zu, während der Vergleich mit dem November des Jahres 1908 günstiger ausfällt.

In der männlichen Abteilung waren rund 2700 offene Stellen weniger gemeldet und es konnten 1913 Stellen weniger besetzt werden als im Oktober ds. Js. Dagegen sind, verglichen mit dem November 1908, die offenen Stellen um rund 1600 und die Einstellungen um rund 480 gestiegen. Ähnlich liegen die Verhältnisse in der weiblichen Abteilung, wo die offenen Stellen um 1227 und die Einstellungen um 621 gegen den Vormonat zurückgegangen sind, dagegen um 1110 bzw. 352 gegenüber dem Monat November 1908 zugenommen haben. Im einzelnen verlaute folgendes zur Geschäftslage: a) Männliche Abteilung:

Das Arbeitsamt Baden-Baden stellt fest, daß eine wesentliche Verschlechterung nicht eingetreten sei, da einer allerdings erheblichen Abnahme der offenen Stellen auch ein bedeutender Rückgang der Zahl der Arbeitsuchenden gegenübersteht. In Bruchsal sind einige im Vormonat noch vorhandene Beschäftigungsmöglichkeiten (für Maurer, Schreiner, Erdarbeiter und Tagelöhner) schon wieder geschwunden oder werden nächsten zu Ende gehen. Auch landwirtschaftliche Arbeiter wurden im Berichtsmonat nicht mehr gesucht.

In Durlach, Heidelberg, Serrah, Müllheim, Schopfheim u. Waldshut ist allgemein die Geschäftslage infolge Abnahme der off. Stellen u. teilweise sehr erheblicher Zunahme der Arbeitsuchenden ein sehr flauer. Beim Arbeitsamt Freiburg war in einer ganzen Anzahl von Berufen der Bedarf an Arbeitskräften erheblich höher als im November 1908. Zu diesen gehörten die Blechler, Tapezierer, Schreiner, Glaser, Schneider, Schuhmacher. Auch Bauhilfsarbeiter, Schmiede und Wagner waren ziemlich gut beschäftigt. Im Nahrungsmittelgewerbe lagen die Verhältnisse ungünstiger. Für Maschinenchlosser, Elektriker war die Beschäftigungsmöglichkeit flauer, wenn auch etwas besser als im Vorjahre. Die kaufmännische Stellenvermittlung war etwas belebter.

ja unglaublich, der Königstein ist achtunddreißig Jahre und bekommt ein Regiment.

„Er hat eine brillante Karriere gemacht, Prinzenadjutant — Generalstab — alles, was man sich wünschen kann.“

Herr von Wense schlug die Rangliste zu

„Das kann gut werden! Ist er denn verheiratet? Zeigt nochmal den „Gotha.“

„Nein, die Sache ist bereits erledigt. Die Frau ist tot.“

„Du lieber Himmel, dann vermählt er's häusliche Behagen und sitzt uns ewig auf den Hacken, und hier im Kasino.“

Dumpfes Schweigen folgte der Unglücksprophezeiung. Niemand widersprach.

„Hat er Kinder?“

„Ein kleines Mädchen — fünf Jahre alt — heißt Gisela.“

„O! das noch... Mit nem Jungen müßte er wenigstens Latein oeffnen und ihn ab und an durchhauen.“

„Das nimmt auch nicht viel Zeit fort.“

„Das kleine Mädchen hilft uns gar nichts. Die Cour können wir ihr noch nicht schneiden!“

„Aber wir fabeln da ja ins Blaue hinein. Vielleicht ist er ganz schamant.“

„Iwo... wir sollen aufgemöbelt werden; das sagt mir solche dunkle Ahnung. Außerdem ist er Streber — ehrgeizig passioniert — sonst könnt' er doch auf seine Klischee gehen und Kartoffeln buddeln.“

„Wißt ihr was? Wir telegraphieren an sein altes Regiment. Kennt da nicht einer den Adjutanten oder sonst einen der Herren?“

„Doch ja — natürlich — den Althof — mit dem war ich im Korps zusammen.“

„Dann los, Hagen, setzen Sie das Telegramm auf.“

„Was soll ich denn telegraphieren?“

„Nichts weiter als: „Wie ist Königstein? Bezahle Rückantwort.“

„Bon... Ordnungsz — Feder und Tinte...“

„So, mein Freund, nun schnell zum Telegraphenamt!“

„Befehl, Herr Rittmeister.“

In Karlsruhe kam das, gegen Ende des Berichtsmontats eingetretene trockene und wärmere Wetter insbesondere den Tagelöhnern und Erdarbeitern zu gut. Besonders zahlreich sprachen hier Arbeitsuchende aus der Gruppe der Metallbearbeitung vor; der geringen Aufträge wegen konnte aber nur ein Viertel der Arbeitsuchenden eingestellt werden. Ein Mangel machte sich nur an Gläsern bemerkbar.

In Konstanz läßt der Geschäftsgang in der Metallbearbeitung, der Industrie der Maschinen, der Holz- und Schnitzstoffe, der Nahrungs- und Genussmittel viel zu wünschen übrig. Im Bekleidungs-gewerbe ist die Nachfrage nach Arbeitskräften eine gute, ebenso, der Jahreszeit entsprechend, im Baugewerbe und für Erdarbeiten. Vom Schwarzwald melden die Filialen, daß sich die Geschäftslage gegen das Vorjahr etwas gebessert habe. In der benachbarten Schweiz ist ein Anziehen der Geschäfte zu verzeichnen.

Obgleich der Schreiner- und Glaserstreik in Mannheim beendet ist, hat sich hier die Lage noch nicht gebessert; es besteht Ueberfluß an Arbeitskräften in allen Berufen. Die Arbeitslosigkeit in der Porzellan- und Schmiedewaren-Industrie (Bijouteriebranche) hat im November merklich abgenommen. Während im Oktober d. Js. noch insgesamt 1152 Arbeitskräften Stellen vermittelt wurden, konnten im November nur 882 Personen eingestellt werden. Auch in den übrigen Berufen war es sehr ruhig, nur gegen Ende November waren wieder Maurer und Tagelöhner etwas mehr gesucht. In Waldshut ist die Frequenz der Naturalverpflegungstationen des Kreises von 1427 im Oktober auf 2336 Wanderer im November gestiegen.

b) Weibliche Abteilung: In Bruchsal waren Fabrikarbeiterinnen für Saisonarbeit (Hoopfen, Tabak und Dörrgemüse) verlangt. In Freiburg zeigte sich ein ungewohnt starker Andrang von Stellen-suchenden für häusliche Dienste, der Bedarf an Fabrikarbeiterinnen ist etwas gestiegen. In Pforzheim waren neben weiblichen Dienstmädchen Emaillierer, Kettenmacherinnen und Polierfrauen sehr gesucht. Mangel an weiblichem Dienstpersonal für Haus- und Landwirtschaft war in Heidelberg und Waldshut.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im November 1909 die Zahl der verlangten Arbeitskräfte offene Stellen männl. 5978, weibl. 3319, zusammen 9297. Arbeitsuchende männl. 21 777, weibl. 5274, zus. 27 051, eingestellten Personen (vermittelten Stellen) männl. 4376, weibl. 1938, zus. 6314.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 364,3 bzw. 183,9 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 20,1 bzw. 36,7 eingest. und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 73,2 bzw. 58,4 durch die Verbandsanstalten besetzt. Ferner wurden durch die Arbeitsnachweise-Einrichtungen von 4 Bäder-Annahmen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Annahmen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Annahmen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Birte-Annahme (Mannheim), sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 197 offene Stellen, 557 Arbeitsuchende und 158 besetzte Stellen. Die Stellenvermittlung-Einrichtungen für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im November insgesamt 1232 offene Stellen, 1313 Arbeitsuchende und 579 Stellenbesetzungen.

Von 25 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungstationen), bei denen im November 13 165 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehren, waren 519 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 444 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst — welche Stellenvermittlung befragen, waren im November ds. Js. 16 offene Stellen angemeldet, von denen 15 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Groß-Badischen Staats-eisenbahnen waren im November bei einer Dienststelle 2 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während bei 24 Dienststellen insgesamt 778 Arbeitsuchende vorgemerkt waren, von denen 61 vorausichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Das Budget vor dem Abgeordnetenhaus.

— Wien, 29. Dez. (Tel.) Im Herrenhaus begann die Beratung des Budgetprovisoriums. Hierbei geriet das Grabinar der freiblichen Lösung der Annerionsfrage, die auch der Bundesreue des deutschen Reiches zu danten lei, begründete die Reform der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhaus und trat den daran von manchen deutschen Kreisen geknüpften Befürchtungen für die Deutschen entgegen. Solange die deutsche Einigkeit gewahrt bleibe, glaube er nicht an die Möglichkeit einer Vergewaltigung der Deutschen. Die volle Geltung des Parlaments aber sei nur möglich, wenn der deutsch-schlesische Ausgleich endlich gelinge. Ein Systemwechsel wäre lebhaft zu beklagen.

Im Laufe der Debatte über das Budgetprovisorium erklärte der Finanzminister, daß die jetzigen schlechten Finanzverhältnisse nicht auf die Annetion zurückzuführen seien. Eine absolute Unabhängigkeit der Verwaltung sei der Leitfaden der Regierung. Das Budgetprovisorium und einige andere Vorlagen wurden schließlich in allen Besungen angenommen.

Die Beratungen der Deputiertenkammer.

— Paris, 29. Dez. (Tel.) Die Deputiertenkammer nahm bei der heute nachmittag fortgesetzten Beratung der Vorlage betr. die Reform des Zolltarifs einen Zusatzantrag an, nach welchem jeder Industrielle oder Handelsreisende, der mehr als 3 Arbeiter beschäftigt, die ihren Wohnsitz nicht in Frankreich haben, einer besonderen Steuer unterworfen wird, deren Betrag durch das Finanzgesetz festzusetzen ist. Schließlich

geburt in den Brunnen gemorfen worden sind. Durch die behördliche Unternehmung wurde festgestellt, daß die Tochter eines reichen Bauerngutsbesitzers, die vor kurzer Zeit nach Amerika ausgewandert, Mutter und Mörderin aller dieser Kinder war.

Der Wetter.

— Pflittersdorf (N. Rastatt), 30. Dez. Infolge der zur jetzigen Jahreszeit ungewöhnlich warmen Witterung und wegen der vielen Regenfälle sind in den letzten Tagen der Rhein und die ihn umgebenden Altgewässer so außerordentlich gestiegen, daß ein Teil des im Inselwald geschlagenen Holzes bereits unter Wasser steht. Ein weiteres starkes Anwachsen könnte für den ganzen Schlag im Werte von etwa 9000 M verhängnisvoll werden.

T. Rausenburg, 29. Dez. Die heftigen Regengüsse der letzten Tage hat den Rhein mit seinen Nebenflüssen sehr stark zum Steigen gebracht und der Rhein hat einen für diese Jahreszeit ungemein hohen Wasserstand. Die Sprengarbeiten im „Lauffen“ mußten seit gestern fast vollständig eingestellt werden. Das Gefälle der Altbahn auf dem linken Ufer steht auf weite Strecken bereits unter Wasser und man hat Vorkehrungen zu seiner Sicherung getroffen. Die Arbeiten in der Rheinsohle mußten ebenfalls seit einigen Tagen eingestellt werden und über 200 Arbeiter sind durch das Hochwasser jetzt brotlos geworden.

— Berlin, 30. Dez. (Tel.) Ein Dazembergewitter herrschte gestern in der 4. Nachmittagsstunde als der seit mehreren Tagen an Südwest wehende warme Wind plötzlich in einen kälteren, böenartigen mit Schneefelder verbundenen Nordwestwind umprang. Nach kurzer Zeit nahm derselbe solche Heftigkeit an, daß er einen aus Holz und Eisen erbauten Gerüstaufzug in der Kaiserin-Augusta-Allee quer über die Straße warf, wodurch 3 Straßenbahnmasten verbogen und die Drahtleitung durchschlagen wurde. Der Betrieb war zwei Stunden gestört. In der Bartholomäusstraße wurde ein 7 Meter hoher Baum enturzelt und umgeworfen. Personen wurden nicht verletzt. — In der Nähe von Freiburg mußte der Mündchen-Desander Schnellzug auf freier Strecke anhalten, da der Sturm zahlreiche Bäume vor die Lokomotive warf, die den Zug an der Weiterfahrt hinderten. Auch auf die Personenwagen blieben Bäume und Äste, jedoch fast sämtliche Fensterheben zertrümmert wurden.

— Gschlitz, 30. Dez. (Tel.) Die Eisenbahnkatastrophe in Böhmen hat ein weiteres Opfer gefordert. Der am Unglück beteiligte, aber unerlegt gebliebene Tischlermeister Wenda wurde gestern auf der Straße plötzlich wahnsinnig. Er bildet sich ein, daß ihm Hände und Füße abgehauen seien.

M.E. Linz, 30. Dez. (Privatfel.) Die 1906 wegen Ermordung des Landrats Ruffner in Insbruck nach einem 14tägigen Senationsprozeß zu 10 Jahren Kerker verurteilte Landrattgattin ist, wie die „Tagespost“ erzählt, in der Strafanstalt St. Martin an Lungentuberkulose gestorben.

— Budapest, 29. Dez. (Tel.) In der Ortschaft Mercuslao im Temeser Komitat fand man bei der Unternehmung eines Brennens auf dem Grunde desselben 6 Leichen von Kindern, die gleich nach der

Entscheidung des Bundesrats in Sachen der mecklenburgischen Besatzungsfrage eingegangen sei, ist unrichtig.

Der Fehlbetrag im preussischen Staatshaushalt.

— Berlin, 30. Dez. Der Fehlbetrag im preussischen Staatshaushaltsvoranschlag für 1910, der sich auf 80 Millionen Mark beläuft, wurde, soll nahezu 100 Millionen betragen. Die Berliner Politischen Nachrichten sagen darüber:

Bei Aufstellung des Staatshaushaltsetats für 1910 ist nach den Regeln strengster Sparamkeit verfahren worden. Schon bei den Anmeldungen haben sich die verschiedenen Verwaltungen große Zurückhaltung auferlegt und bei der Nachprüfung der Anmeldungen im Finanzministerium sind weiter zahlreiche und umfassende Abstriche gemacht worden. Gleichwohl ist es nicht möglich gewesen, einen balanzierenden Etat herzustellen, vielmehr weist er einen beträchtlichen Fehlbetrag auf, das Etatsdefizit wird den Betrag von 100 Millionen Mark zwar nicht erreichen, aber nicht allzuviel dahinter zurückbleiben. Es liegt auf der Hand, daß in dieser ungünstigen Gestaltung der Finanzlage, die namentlich durch die starke Ausgabenvermehrung infolge der neuen Besatzungsfrage verursacht ist, die dringendste Mahnung enthalten ist, in der Folge sich noch größerer Sparamkeit zu befleißigen und alle Ausgaben zu vermeiden, die nicht zur Erfüllung der Kulturpflicht des preussischen Staates unbedingt erforderlich sind. Außer den Mehrausgaben für die Besetzung der Beamten, Geistlichen und Lehrer spielt auch die starke Vermehrung der Ausgaben für die Staatsschuld eine beträchtliche Rolle unter den Ursachen der gegenwärtigen ungünstigen Finanzlage Preussens. Der Schuldendienst erfordert für das Jahr 1910 allein eine Mehrausgabe von 24 Millionen gegenüber dem laufenden Rechnungsjahr. Darunter befinden sich nicht weniger als 11 Mill. Mark für Anleihen im Interesse der Eisenbahnen. Diese Mehrausgabe ist etatsmäßig aus dem Betriebsüberschuß der Staatsbahnen zu bestreiten, und vermindert mithin seinen für die einmaligen Ausgaben der Eisenbahnverwaltung und den allgemeinen Staatsaufwand verfügbaren Teil entsprechend. In dieser Lage der Dinge wird man eine bringende Mahnung erkennen, sich auch in Bezug auf die Finanzpraxis die Staatskassen für Zwecke der Eisenbahnverwaltung die größte Beschränkung aufzuerlegen; es laufen die Eisenbahnschulden, wenn sie in der Weise sich vermindern wie in den letzten Jahren, sonst ernstlich Gefahr, den Betriebsüberschuß mit Ausgaben für diesen Zweck zu überlasten, und ihn so nicht mehr für die andern, auf ihn angewiesenen Zwecke ausreichend leistungsfähig zu machen.“

Der elsaß-lothringische Lehrerverband.

— Straßburg i. El., 29. Dez. (Tel.) Der Elsaß-Lothringische Lehrerverband hat sich in seiner heutigen Vertreterversammlung für den Anschluß an den deutschen Lehrerverein ausgesprochen. Von 101 abgegebenen Stimmen waren 89 für, 11 gegen den Anschluß bei 1 Stimmenthaltung. Auf die in den letzten Tagen durch die Bischöfe des Landes erfolgte Zusendung eines Artikels im „Schulfreund“, der sich gegen den Anschluß ausspricht, hat die Vertreterversammlung eine Resolution angenommen, in der zum Ausdruck kommt, daß die Stellungnahme der Bischöfe nur auf eine einseitige Kenntnis der Verhältnisse zurückzuführen sei. Ein ähnliches Eingreifen der Bischöfe bei einem Anschluß anderer überwiegend katholischer Landes- und Provinzialverbände sei nicht erfolgt. Der Einbruch dieser Beeinflussung werde dadurch vermindert, daß die Bischöfe einen Prälaten zu ihrem Sprachrohr gewählt hätten, den der größte Teil der Lehrerschaft wegen seines vorhergehenden Auftretens in der Organisationsbewegung des Lehrerverbandes mit aller Entschiedenheit ablehnt. Der elsaß-lothringische Lehrerverband betrachte es als sein unerwünschtes staatsbürgerliches Recht, alle Entscheidungen in Schul- und Staatsfragen innerhalb des durch die Landesgesetzordnung geschaffenen Rahmens frei und unbeeinträchtigt zu treffen.

Das Budget vor dem Abgeordnetenhaus.

— Wien, 29. Dez. (Tel.) Im Herrenhaus begann die Beratung des Budgetprovisoriums. Hierbei geriet das Grabinar der freiblichen Lösung der Annerionsfrage, die auch der Bundesreue des deutschen Reiches zu danten lei, begründete die Reform der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhaus und trat den daran von manchen deutschen Kreisen geknüpften Befürchtungen für die Deutschen entgegen. Solange die deutsche Einigkeit gewahrt bleibe, glaube er nicht an die Möglichkeit einer Vergewaltigung der Deutschen. Die volle Geltung des Parlaments aber sei nur möglich, wenn der deutsch-schlesische Ausgleich endlich gelinge. Ein Systemwechsel wäre lebhaft zu beklagen.

Im Laufe der Debatte über das Budgetprovisorium erklärte der Finanzminister, daß die jetzigen schlechten Finanzverhältnisse nicht auf die Annetion zurückzuführen seien. Eine absolute Unabhängigkeit der Verwaltung sei der Leitfaden der Regierung. Das Budgetprovisorium und einige andere Vorlagen wurden schließlich in allen Besungen angenommen.

Die Beratungen der Deputiertenkammer.

— Paris, 29. Dez. (Tel.) Die Deputiertenkammer nahm bei der heute nachmittag fortgesetzten Beratung der Vorlage betr. die Reform des Zolltarifs einen Zusatzantrag an, nach welchem jeder Industrielle oder Handelsreisende, der mehr als 3 Arbeiter beschäftigt, die ihren Wohnsitz nicht in Frankreich haben, einer besonderen Steuer unterworfen wird, deren Betrag durch das Finanzgesetz festzusetzen ist. Schließlich

geburt in den Brunnen gemorfen worden sind. Durch die behördliche Unternehmung wurde festgestellt, daß die Tochter eines reichen Bauerngutsbesitzers, die vor kurzer Zeit nach Amerika ausgewandert, Mutter und Mörderin aller dieser Kinder war.

Der Wetter.

— Pflittersdorf (N. Rastatt), 30. Dez. Infolge der zur jetzigen Jahreszeit ungewöhnlich warmen Witterung und wegen der vielen Regenfälle sind in den letzten Tagen der Rhein und die ihn umgebenden Altgewässer so außerordentlich gestiegen, daß ein Teil des im Inselwald geschlagenen Holzes bereits unter Wasser steht. Ein weiteres starkes Anwachsen könnte für den ganzen Schlag im Werte von etwa 9000 M verhängnisvoll werden.

T. Rausenburg, 29. Dez. Die heftigen Regengüsse der letzten Tage hat den Rhein mit seinen Nebenflüssen sehr stark zum Steigen gebracht und der Rhein hat einen für diese Jahreszeit ungemein hohen Wasserstand. Die Sprengarbeiten im „Lauffen“ mußten seit gestern fast vollständig eingestellt werden. Das Gefälle der Altbahn auf dem linken Ufer steht auf weite Strecken bereits unter Wasser und man hat Vorkehrungen zu seiner Sicherung getroffen. Die Arbeiten in der Rheinsohle mußten ebenfalls seit einigen Tagen eingestellt werden und über 200 Arbeiter sind durch das Hochwasser jetzt brotlos geworden.

— Berlin, 30. Dez. (Tel.) Ein Dazembergewitter herrschte gestern in der 4. Nachmittagsstunde als der seit mehreren Tagen an Südwest wehende warme Wind plötzlich in einen kälteren, böenartigen mit Schneefelder verbundenen Nordwestwind umprang. Nach kurzer Zeit nahm derselbe solche Heftigkeit an, daß er einen aus Holz und Eisen erbauten Gerüstaufzug in der Kaiserin-Augusta-Allee quer über die Straße warf, wodurch 3 Straßenbahnmasten verbogen und die Drahtleitung durchschlagen wurde. Der Betrieb war zwei Stunden gestört. In der Bartholomäusstraße wurde ein 7 Meter hoher Baum enturzelt und umgeworfen. Personen wurden nicht verletzt. — In der Nähe von Freiburg mußte der Mündchen-Desander Schnellzug auf freier Strecke anhalten, da der Sturm zahlreiche Bäume vor die Lokomotive warf, die den Zug an der Weiterfahrt hinderten. Auch auf die Personenwagen blieben Bäume und Äste, jedoch fast sämtliche Fensterheben zertrümmert wurden.

— Gschlitz, 30. Dez. (Tel.) Die Eisenbahnkatastrophe in Böhmen hat ein weiteres Opfer gefordert. Der am Unglück beteiligte, aber unerlegt gebliebene Tischlermeister Wenda wurde gestern auf der Straße plötzlich wahnsinnig. Er bildet sich ein, daß ihm Hände und Füße abgehauen seien.

M.E. Linz, 30. Dez. (Privatfel.) Die 1906 wegen Ermordung des Landrats Ruffner in Insbruck nach einem 14tägigen Senationsprozeß zu 10 Jahren Kerker verurteilte Landrattgattin ist, wie die „Tagespost“ erzählt, in der Strafanstalt St. Martin an Lungentuberkulose gestorben.

— Budapest, 29. Dez. (Tel.) In der Ortschaft Mercuslao im Temeser Komitat fand man bei der Unternehmung eines Brennens auf dem Grunde desselben 6 Leichen von Kindern, die gleich nach der

wurde auch der letzte Artikel der Vorlage angenommen, nach welchem das Gesetz am 31. März 1910 in Kraft treten soll.

Im weiteren Verlauf der Beratung sprach der Handelsminister über das Gesetz betr. die Revision des Zolltarifs als Ganzes und führte aus: Die Kammer habe ein weises und maßvolles Wert gegeben.

Der Präsident der Zollkommission Abg. Klotz sprach in demselben Sinn und ersuchte die Regierung, in alle Handelsverträge die Bestimmung einzufügen, daß Streitigkeiten auf schiedsgerichtlichem Wege ausgetragen sind, und auf der nächsten Haager Konferenz vorzuschlagen, daß ein obligatorisches Schiedsgericht für Zollstreitigkeiten geschaffen werde.

Auf einen Antrag Compté-Morels, der die Kammer zu einer Resolution zu Gunsten der Wiederanstellung eines wegen seiner Propaganda für das Beamtenstudium entlassenen Postunterbeamten veranlassen wollte, erklärte Ministerpräsident Briand, die Freiheit der Beamten müsse beschränkt werden aus Gründen der Autorität, die ihnen selbst gegeben sei.

Der Minister führte aus: Wie ich bereits vor einem Monat gesagt habe, ist es nicht Sache der Kammer, Beamte wieder einzuführen und ein Votum dieser Art würde ein Mißtrauensvotum bedeuten. Keine Regierung würde die vorgeschlagene Resolution annehmen, ohne darüber zu Fall zu kommen. Eine solche Maßnahme gehört nicht zu den Vorrechten der Kammer und die Wähler wären im Recht, wenn sie wegen eines solchen Versuches der Kammer den Vorwurf der Anarchie machen würde.

Die Kammer lehnte darauf die Resolution Compté-Morel mit 343 gegen 114 Stimmen ab.

England.

London, 29. Dez. (Tel.) Die Tendenz einer deutsch-englischen Annäherung, die sich in der letzten Zeit aus verschiedenen Anzeichen bemerkbar macht, hat in den unionistischen Kreisen große Erregung hervorgerufen.

Die „Times“ behauptet, die Bedeutung des Besuchs des bekannten Finanzmannes Sir Ernest Cassel in Berlin wurde überschätzt. Zweck dieses Besuchs seien nur finanzielle Angelegenheiten gewesen. Der Berliner Korrespondent des konservativen „Standard“ behauptet dagegen aufgrund angeblich authentischer Informationen, daß eine Verständigung über die Flottenfrage allen Demontis zum Trotz ernstlich in Erwägung gezogen wird.

London, 30. Dez. (Tel.) In einer zu Islington gehaltenen Rede sagte der Generalspottmeister Buxton: Die Gegner der Regierung versuchen das Volk mit der Redensart zu erschrecken, wenn die Wahlen nicht zugunsten der Lords ausfallen, so werde England bald in den Händen der Deutschen sein. Da England gegen jeden Angriff geschützt ist, so müsse er den Versuch, zwischen Deutschland und England Zwist zu fachen, aufs schärfste verurteilen.

Melbourne, 29. Dez. (Tel.) Eine Konferenz von Vertretern der britischen Admiralität des australischen Bundesstaates Neuseeland und der Südpazifik, die die Frage der drahtlosen Telegraphie im Stillen Ozean beraten hat, hat die Errichtung von Hochfrequenzstationen in Sydney, auf Neuseeland und in Sure, sowie auf der Ozean-Insel, und von Mittelstationen auf den Neuen Hebriden und den Salomon-Inseln empfohlen. Alle Stationen sollen unter der Kontrolle der Regierung stehen.

Württembergers Ablehnung der badischen Schiffahrtsabgaben-Vorschläge.

Stuttgart, 29. Dez. In einem Teil der württembergischen und badischen Presse ist in letzter Zeit die Auffassung vertreten worden, Württemberg werde seine jetzige Stellung in der Frage der Schiffahrtsabgaben revidieren, wenn Baden Württemberg beim Bau des Neckarkanals entgegenkommen und sich dadurch für Württemberg günstigere Resultate ergeben würden. Dazu erzählt der hiesige Mitarbeiter der „Ftg.“ aus guter Quelle über die Auffassung der württembergischen Regierung folgendes:

Die württembergische Regierung hat keinen Anlaß, ihre jetzige Haltung zu ändern. Von Baden sind auch bisher weder offiziell noch offiziös der württembergischen Regierung irgendwelche Anerbietungen gemacht worden. Es ist auch ausgeschlossen, daß Baden in der Lage wäre, so große Vorteile zu bieten, wie die Schiffahrtsgemeinschaft sie gewährt. Nach den jetzigen Plänen ist der Bau des Neckarkanals bis Heilbronn einschließlich des Ausbaues der Wasserkräfte auf 49 Millionen Mark veranschlagt. Diese Wasserkräfte belaufen sich auf badischem Boden auf 26 000 Pferdekraft und auf württembergischen Boden auf 6000 Pferdekraft. So viel man hört, ist Baden jetzt bereit, den Wert der Wasserkräfte, den es früher sehr niedrig taxiert hat, höher einzuschätzen und Württemberg die auf badischem Gebiet gelegenen Wasserkräfte abzugeben und zwar um insgesamt 16 Millionen Mark, also zu einem Preis von 600 Mark pro ausgebauter Pferdekraft. Das ist zweifellos zu wenig und die württembergische Regierung könnte auf ein derartiges niedriges Angebot nicht eingehen.

Wenn von Baden aber 16 Millionen für die Wasserkräfte bezahlt werden, so bliebe immer noch für Württemberg eine Ausgabe von 33 Millionen Mark. Die Verzinsung und Amortisierung dieser Summe zu 4% Prozent macht einen Jahresaufwand von 1 485 000 M., wozu noch die Unterhaltungskosten, die 1% Prozent des Anlagekapitals betragen, kommen, so daß Württemberg mit einer jährlichen Last von rund 2 Millionen Mark zu rechnen hätte. Dieser Ausgabe steht zwar ein hoher volkswirtschaftlicher Wert gegenüber. Aber auch in voller Würdigung dessen ist es unmöglich, daß ein fonds perdu ein solcher Betrag von dem württembergischen Staat geopfert wird. Nur um eine Million Mark jährlich zu erhalten, müßten aber auf dem Neckaranal bei einer jährlichen Beförderung von 2% Millionen Tonnenkilometer Abgaben erhoben werden, die weit über die jemals von der Gemeinschaft festzusetzenden Abgaben hinausgingen. Es müßte auch, wenn Baden noch so günstige Offerten machte, Württemberg mehr als zehnmal so hohe Abgaben erheben, als Preußen vorzuschlägt.

Bei solchen Sätzen könnte aber von einer Rentabilität gegenüber der Eisenbahn nicht mehr die Rede sein. Es würden immer mehr Güter auf die Eisenbahnen hinübergedrängt und man müßte befürchten, daß Württemberg zwar mit Hilfe Badens schließlich einen Kanal bekomme, der aber so wenig befahren würde, daß kaum die Unterhaltungskosten gedeckt würden. Durch die Beringerung des Aktionsradius des Kanals müßte auch ein großer Teil des Randes von dem Kanal seinen Vorteil mehr haben und es ist nicht zu erwarten, daß diese Landsteile sich freundlich zu den Kanalausgaben stellen würden, sobald eine Mehrheit im Landtag ausgeschloffen wäre. Dagegen wird nach den von Preußen vorgesehene Sätzen der Aktionsradius des Neckarkanals nur einen ganz geringen Teil Würtbergs nicht umfassen.

Württemberg würde bei Akzeptierung der preussischen Vorschläge trotz der erheblichen Vorteile, die ihm von Preußen zugestanden worden sind, immer noch einen jährlichen Feßbetrag von einigen hunderttausend Mark aufbringen müssen. Aber dies wird der württembergische Staat angeht, der ganz außerordentlich großen wirtschaftlichen Vorteile des Kanals, die der württembergischen Industrie und den Staatsbetrieben (vor allem den Salinen und den Eisenbahnen) zu gute kommen, auf sich nehmen können. Dabei ist übrigens angenommen, daß Heilbronn, das von dem Kanal einen ganz besonderen Vorteil erhält, einen namhaften Zuschuß leistet.

Für Württemberg kommen außerdem noch folgende Erwägungen in Betracht: Schließt sich dem Zweckverband an, so wird es in der Eisenbahnpolitik unabhängig von Baden, während dann, wenn Württemberg mit Baden gemeinschaftlich einen Kanal baut, es immer mit der Gefahr zu rechnen hat, daß Baden seine Eisenbahnpolitik und seine Eisenbahntarife so einrichtet, daß der Verkehr auf dem Neckaranal zu Gunsten der badischen Eisenbahnen herabgedrückt wird. Es ist wohl auch anzunehmen, daß die Haltung Würtbergs in dieser Frage nicht ohne Einfluß auf die Eisenbahnpolitik Preußens sein und jedenfalls das Entgegenkommen, das Württemberg gegen Preußen betätigt, nicht ohne Wirkung bleiben wird. Von seinen wirt-

schaftlichen Interessen aus kann also Württemberg den Ruf, die jetzt von Mannheim ertönen, keine Folge leisten. Schließlich kann aber auch Württemberg, nachdem es in den Verhandlungen mit Preußen so weit gegangen, vom Standpunkt einer ehrlichen Politik aus sich nicht entschließen, Preußen jetzt in den Rücken zu fallen. Die württembergische Regierung wird in ihrer Auffassung auch von dem Landtag und von den Handelskammern unterstützt. Die Handelskammern halten einmütig an ihrem bisherigen Standpunkt fest, daß Württemberg zu einem wirtschaftlich rentablen Kanal, der für die württembergische Industrie eine Lebensfrage bildet und der allein Württemberg aus der Umschlingung, unter der sein Verkehrsleben leidet, lösen kann, nur aufgrund des Eintritts in die Schiffahrtsgemeinschaft gelangen wird und daß Baden nicht in der Lage ist, Württemberg gleich günstige Vorteile zu bieten.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. Dezember d. J. gnädigt geruht, der auf Geheimen Hofrat Professor Dr. Alfred Sothe gefallenen Wahl zum Rektor der Universität Freiburg für das Studienjahr 1910/11 Allerhöchst Ihre Bestätigung zu erteilen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Dez. Die Regierung hat auf die Bitten verschiedener Gemeinden des Neckarals um Erstellung einer festen Neckarbrücke nach eingehender Erwägung aller Verhältnisse sich entschlossen, eine feste Brücke über den Neckar zwischen Neckar- und Oberrhein als der geeigneten Stelle zwischen Eberbach und Wimpfen zu erstellen. Sie wird aber mit Rücksicht auf die Finanzlage und zur Verhinderung späterer Anzuträglichkeiten dem Landtag jetzt keine Geldforderungen vorlegen, sondern mit der Ausarbeitung des Projekts warten, bis ein endgültiger Entwurf über die Neckaranalisation vorliegt.

Durlach, 30. Dez. Einen Selbstmordversuch machte am Montagabend in der Gemartung Durlach, unweit Aue, der 57 Jahre alte Mechaniker Willi Petermann aus Pforzheim, indem er sich einen Schuß in die Herzgegend beibrachte. In bedenklichem Zustande wurde der Verletzte ins hiesige Krankenhaus gebracht. Am 23. d. M. nachts gegen 1/2 12 Uhr, ist ein doppelfaustgroßes Stück einer Sandsteinplatte durch ein Fenster in die Wohnung des Oberwerkführers Sauerländer, hier, geschleudert worden.

Schweiningen, 29. Dez. In Reich stürzte das 6 Jahre alte Mädchen des Landwirts Stephan Weid beim Spielen gegen einen glühenden Ofen. Da die Kleider des Kindes sofort Feuer fingen, trug es schwere, doch nicht lebensgefährliche Brandwunden davon.

Oberbunten, 29. Dez. Am 26. ds. Mts. fand hier eine sehr zahlreiche Versammlung von Landwirten statt zwecks Gründung einer landwirtschaftlichen Abgabengemeinschaft mit Lagerhaus. Es wurde einstimmig die Errichtung eines Lagerhauses Oberbunten-Siedach beschlossen, die Sachungen beraten und Vorstand und Aufsichtsrat gewählt. Der Geschäftsanteil beträgt 25 M. In Siedach wird eine Abnahmestelle errichtet. Das neue Lagerhaus ist eine Filiale von Tauerbachschesheim und gehört zum Genossenschaftsverband des Badischen Bauernvereins. Es umfaßt die Orte Oberbunten, Siedach, Jümmen, Schlierstadt, Hemsbach, Eichholzheim, Eberstadt, Bödigheim, Gögingen, Boshelm, Hüngehelm, Ballenberg, Erlensbach, Merschingen, Bergenstadt, Melsheim, Oberstall und einige Höfe.

Wethheim, 29. Dez. Am gefrigen Abend feierte der neugegründete Jugendbund „Wandervogel“ im Kreise von Eltern und zahlreichen Bekannten das erste Fest, eine hübsche Weihnachtsfeier mit musikalischen und gelungnen Vorträgen und Verlosung. Es haben sich dem Bund bereits 15 Mittelglieder angeschlossen.

Freiburg, 29. Dez. Das Opfer eines Straßenraubes wurde der aus Freiburg stammende Maurerpolier Willarett in der Nachbarstadt Colmar. Der dortige Polizeibericht meldet darüber: Angezeigt wurden ein Steinhauser, ein Schreiner, ein Fuhrmann und ein Hausburde wegen Straßenraubs. Sie überfielen Montagabend um 10 1/2 Uhr den Maurerpolier Willarett aus Freiburg, mit dem sie gezecht hatten, nahmen ihm eine silberne Uhr im Werte von 10 M., sowie ein Portmonaie mit 140 M. Inhalt und seiner Spazierstock. Zwei der Täter wurden bereits festgenommen.

T. Waldshut, 30. Dez. Die letzte Sitzung des hiesigen Bürgerausschusses, bei welchem die liberalen Ausschussmitglieder wegen Differenzen mit dem Bürgermeister demonstrierend den Ratsaal verlassen, da sie mit dem Vorgehen des Bürgermeisters wegen der Erstellung einer Rektorenwohnung nicht einverstanden waren, hatte gestern ein Nachspiel vor dem Bezirksrat. Das Bezirksamt hatte der Beschwerde der liberalen Gruppe stattgegeben und die Angelegenheit vor den Bezirksrat gebracht. Nach einer ausgiebigen Diskussion beschloß der Bezirksrat, es sei dem Bürgermeister Büchse ein Verweis zu erteilen und ihm die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen.

Wollmadingen (A. Konstanz), 29. Dez. Von hier ist eine neue Petition wegen Errichtung einer Haltestelle an die Zweite Kammer abgegeben.

Marzdorf, 29. Dez. Der Brand in dem Anwesen der Familie Botting, über den wir schon berichteten, wurde durch das noch immer vermisste Hühnergehege verursacht. Nicht ausgeschloffen ist, daß das Kind ausAngebot vorstrafe sich verlaufen hat. Die hiesigen Schulkinder werden deshalb heute die ganze Umgebung nach dem Kinde absuchen.

Aus Baden, 30. Dez. Die wie alljährlich im November vorgenommene Erhebung über den Ausfall der Ernte bei den wichtigsten landwirtschaftlichen Kulturen weist für das Großherzogtum folgende Ergebnisse auf: Mit Ausnahme von Kartoffeln und Futtergewächsen ist der Ausfall der Ernte im Jahre 1909 erheblich besser als im Vorjahr und als im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts. Besonders erfreulich ist die Zunahme des Ertrags beim Winterweizen und Winterroggen; bei letzterem wurden im Vorjahr 618 670 Ds. d. l. 15,5 Ds. vom Hektar, in diesem Jahr 779 370 Ds. d. l. 19,6 Ds. vom Hektar geerntet; noch größer ist der Unterschied beim Winterroggen, der im Vorjahr 677 070 Ds. d. l. 14,0 Ds. vom Hektar, dagegen im Jahr 1909: 858 800 Ds. d. l. 19,5 Ds. vom Hektar abwarf. Auch der Ertrag der Sommergerste muß als ein guter bezeichnet werden; während im Durchschnitt des Jahrzehnts 1900/09 vom Hektar 17,7 Ds. geerntet wurden, hat der heutige Ernteausfall 20,7 Ds. betragen, ähnlich günstige Ergebnisse weist die Haferernte auf. Etwas weniger erfreulich ist der Ausfall der Futter- und Kartoffelernte; doch ist selbst hier bei den Futtergewächsen der Ertrag immer noch wesentlich besser ausgefallen, als nach dem ungünstigen ersten Wiefenschnitt aufgenommen werden konnte.

Zur Fleischsteuerung.

Rh. Karlsruhe, 30. Dez. In einer Eingabe an die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen weist der Bezirksverein Baden-Pfalz des Deutschen Fleischer-Verbandes auf die anhaltende Viehsteuerung und insbesondere auf die Tatsache hin, daß die Schweinepreise seit Monaten sogar noch höher stehen als im Steuerungsjahr 1906. Unter Anführung statistischen Materials wird dann dargelegt, daß im Interesse der Volksernährung ein staatliches Eingreifen nicht länger zu umgehen sei. Reich und Einzelstaaten haben die Einfuhr von Schlachtvieh durch hohe

Zölle und durch Sperrmaßnahmen außerordentlich erschwert. Umso mehr sei es ihre Pflicht, die infandische Viehzucht energisch zu fördern. Für die Landwirte im Odenwald, im Schwarzwald und in der Seegegend würde es einen wirksamen Ansporn zur Ausdehnung ihrer Viehzucht bilden, wenn es ihnen ermöglicht wäre, das gemästete Vieh zu mäßigen Frachtsätzen auf den Markt zu bringen. Die Vorbedingungen zu einer größeren Viehhaltung sind in jenen Gegenden vorhanden; die neu gegründeten Genossenschaften für Viehverwertung, wie die Viehmarktsbanken, welche die Verzahlung des angekauften Viehs anstreben, könnten zusammenwirken, um einerseits die Viehmästung lohnender zu machen und andererseits die Zufuhr zu den Märkten zu vermehren und die Preise in angemessenen Grenzen zu halten.

Die Eingabe schließt mit der Bitte, die Frachtovergünstigungen, die im § 15 der allgemeinen Tarif-Vorschriften für die Beförderung von Zuchttieren gewährt sind, auch für die Beförderung von Schlachtvieh zu bewilligen oder event. eine Vereinfachung der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen über eine angemessene Herabsetzung der Ladungs- und der Stückfracht für Schlachtvieh herbeizuführen.

Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Karlsruhe, 30. Dez. Im Monat November 1909 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 584 Unfälle zur Anzeige, wovon 546 auf die Landwirtschaft und die mitvereherten Nebenbetriebe und 38 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals einschädigt wurden 312 Fälle; hierunter sind 10 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu einschädigten Fälle 23 680 M. angewiesen, und zwar an 302 Verletzte 22 184 M., an 6 Witwen 636 M. und an 11 Kinder 860 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 500 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats November 1909: 23 638 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats November durch Einstellung der Rente 38 und durch Tod 52 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Dezember 1909 23 867 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 958 800 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats November Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 134; in 210 Fällen mußten Änderungen im Rentenbetrage vorgenommen werden.

Aus der Mannheimer Handelskammer.

Mannheim, 30. Dez. Der Jahresbericht der hiesigen Handelskammer bezeichnet das Jahr 1909 als ein solches der Beruhigung und Erholung. Von aufsteigender Konjunktur könne man noch nicht sprechen. An die Kritik der Reichsfinanzreform wird die Hoffnung geknüpft, daß der Handelsstand, in dem die im Gewerbe, Handel und Industrie tätigen Erwerbstreife vereinigt worden seien, endlich das deutsche Bürgertum zu starker Betätigung am öffentlichen Leben erziehen werde. Zum Beweise der Notwendigkeit dieser Betätigung wird auf das Problem der Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen, auf den jähren Kampf um die Schiffahrtsabgaben, auf den Widerstand gegen die Weltportreform, auf die Verteuerung des Fernverkehrs und auf die Erschwerung des Postverkehrs verwiesen.

Was die Handels- und Zollpolitik anbelangt, so sei gegenwärtig leider der Abschluß von Tarifverträgen nur noch mit kleinen Staaten möglich. Aber auch von diesen hat infolge nicht rechtzeitiger Zuziehung von Sachverständigen seitens Deutschlands der kleinere Staat den größeren Nutzen. Gegenüber den wichtigsten Handelsstaaten habe die deutsche Zollpolitik verjagt. Der Bericht steht der Einführung von Arbeitskammern und den Bestrebungen einer Arbeitslosenversicherung ablehnend gegenüber. Daß heutigen Tags eine mit geistlichem Zwang absetzende staatliche Sozialpolitik in der Hauptsache nicht mehr notwendig sei, beweise der Aufstieg der Arbeiterklasse in ganz Deutschland. Wollte man die Fortdauer dieser günstigen Entwicklung sichern, so seien Experimente zu vermeiden, die dem einen Schaden brächten, ohne dem andern zu nützen.

In einer Versammlung, die in der hiesigen Handelskammer abgehalten worden ist und an der der russische Staatsrat Jermolow, der eigens zu diesem Zweck hierher gekommen war, teilnahm, beschloßen die Vertreter der Handelskammer, des Handelsmuseums und der Banken, den Plan zur Errichtung von italienisch-russischen Handelskammern in Petersburg, Moskau und Odessa lebhaft zu unterstützen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Dezember.

Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyd und erteilte von 10 Uhr an den nachgenannten Audienz: dem Kammerherrn und Landgerichtsdirektor Dr. Fehren v. Rüppin in Konstanz, dem vorstehenden Rat beim katholischen Oberstiftungsrat Geheimen Finanzrat Dr. Starck, dem königl. bayerischen Oberregierungsrat a. D. Zell in Speyer, dem Regierungsrat Dr. Wengler, Kollegialmitglied bei der kgl. Preussischen und Gr. Hessischen Eisenbahndirektion in Mainz, dem Regierungsrat a. D. Endres, Dozent an der Handelshochschule in Mannheim, dem Untervorstand Oberamtmann Dr. Baur in Wethheim, dem Finanzrat a. D. Bock in Oberkirch, dem Bergat Raumann bei der Forst- und Domänenverwaltung, dem Oberamtsrichter Groß in Pfullendorf, dem Bezirksbauinspektor Gauer in Achern, dem Archivassessor Dr. Baier, dem Stadtparator Kühnelein, dem Professor Pögel und dem Pianisten Borret in Karlsruhe, dem Verwalter Kapferer in Bruchsal, dem Oberamtmann Rothmund in Lahr, dem Regierungsbaumeister Oelmeier in Donaueschingen, dem Postmeister Vaier in Dinglingen, dem Privatmann Laugert u. dem Kaufmann v. Pfeil in Karlsruhe. Gestern abend 6 Uhr 11 Min. begrüßten der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise am Bahnhof Ihre Hoheiten den Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, welche auf der Durchreise kurze Zeit hier Aufenthalt hatten.

Ueber den Weihnachtsverkehr der Badischen Staatseisenbahnen wird halbamtlich in der „Karlz. Ftg.“ mitgeteilt: Die Witterung war während der Weihnachtszeit 1909 außergewöhnlich warm, trübe, regnerisch und öfters stürmisch. Für den Reiseverkehr war sie nicht förderlich; namentlich waren auch die Schneeverhältnisse für die Ausübung des Winterports durchaus ungünstig. Der Reiseverkehr war infolge der Witterungsverhältnisse schwächer als im Vorjahr, wobei auch zu berücksichtigen ist, daß im Jahr 1908 auf die beiden Weihnachtsfesttage ein Sonntag unmittelbar folgte, während die Weihnachtszeit 1909 nur zwei Feiertage hatte, weil der Sonntag auf den zweiten Weihnachtstag fiel. Der Ausflugsverkehr war wegen der ungünstigen Witterung sehr gering. Der Zugverkehr wickelte sich im Bereich der Badischen Staatseisenbahnen durchweg glatt ab; einige direkte Züge wurden von den Anschlußbahnen mit größeren Verspätungen angebracht. Der Expressgutverkehr war sehr stark; er hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Hierüber werden differenzmäßige Angaben nachfolgen.

Der für Schneeschuhläufer eingelegte Zug 1226 von Baden-Dos (ab 4.02 Uhr nachm.) nach Bühl (an 4.14 Uhr nachm.) am Freitag den 31. Dezember und am Samstag den 1. Januar kommt wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse nicht zur Ausführung.

Aus der evangelischen Gemeinde. In einer Bekanntmachung weist der evangelische Oberkirchenrat darauf hin, daß am 9. Januar

Der von der Generalisynode 1904 beschlossene Missionssonntag wieder zu begehen und dabei die Kollekte für die Mission in unsern deutschen Schutzgebieten in allen Hauptgottesdiensten zu erheben ist. Unter allgemeiner Mitwirkung an die Gemeinden sind Feiern und Kollekte am Sonntag vorher anzukündigen.

Der Witwer von Henriette von Meerheimb (Margaret Gräfin v. Bülow) nennt sich der reizvolle, kleine Roman, mit welchem wir unsere Leser in das neue Jahr hinführen. Die anmutige Schilderung, die an fesselnden Momenten reiche lebhaftes Darstellungsmittel, werden das volle und herzliche Interesse aller gewinnen, die diesem Meisterwerke H. v. Meerheimbs ihre Aufmerksamkeit widmen.

Reinigungsgründung. Im hiesigen Arbeiterbildungsclub sprach kürzlich, wie wir berichteten, Professor Broda aus Paris über das Thema: "Was können die Völker in sozialer Beziehung von einander lernen." Der Vortrag fand auf Veranlassung des "Internationalen Instituts zum Austausch sozialer Erfahrungen" statt. Im Anschluß an jenen Vortrag wurde hier eine Ortsgruppe dieses Instituts, die erste in Deutschland, gebildet, deren Geschäftsführung Dr. A. Zischer vorläufig übernommen hat. Im Laufe des Winters werden hier noch mehrere Pariser Gelehrte über soziale Erfahrungen sprechen. Auch in Heidelberg finden anfangs Januar auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft für ethnische Kultur ähnliche Vorträge statt.

Schadensabklärung. In der Nacht vom 26. ds. Mts. wurde in der Karlsriedstraße von einem Unbekannten ein Schaufenster im Werte von 200 Mark demoliert.

Diebstahl. Am 28. ds. Mts. ist ein 11 Jahre alter Knabe in der Kaiserallee einem 10 Jahre alten Knaben den Geldbeutel mit 15 Mark aus der Hand und sprang davon. Das Geld wurde dem Täter später wieder abgenommen.

Gehtenommen wurden ein Dienstmädchen aus Marktstädt, weißes einer Köchin am hiesigen Hauptbahnhofe einen Ketz und ein Portemonnaie mit 70 M. fahl, ein 20 Jahre alter Tischler aus Hoffenheim, den das Amtsgericht in Emsheim wegen erschwerter Körperverletzung verfolgt, ein 24 Jahre altes Dienstmädchen aus Stralburg, das in einer hiesigen Konditorei auf den Namen einer Dame Waren im Betrage von 15 M. zu erschwindeln suchte, ein 36 Jahre alter verheirateter Kaufmann von hier, wegen Bürgerrechtsurkunde u. Wechselräuberei. Eine 24 Jahre alte Köchlerin aus Cannstatt wurde wegen Vergehens gegen § 180 des R. St. B. G., ein 34 Jahre alter lediger Tagelöhner aus Göttingen wegen Sachbeschädigung verhaftet und ein 24 Jahre alter stiefmütterlicher, verheirateter Vater aus Oberrotweil, weil er dringend verdächtig ist, aus seinem Gas-Automat mittels Nachschlüssel 8 M. gestohlen zu haben. In der Amalienstraße beschimpfte am 28. ds. abends ein 49 Jahre alter verheirateter Handelsmann aus Weller andere Hausbewohner, die ihn wegen Beleidigung verklagten, drohte ihnen mit Todtschlag und gab auch gleichzeitig einen Revolverknall ab. In der Annahme, er habe auf die Bedrohungen geschossen, wurde die Polizei gerufen. Dieser gegenüber widersetzte sich der Handelsmann aber derart, daß er vorläufig festgenommen und mittels Drohke in das Amtsgefängnis gebracht werden mußte.

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 28. Dez. Der 21 Jahre alte Fuhrknecht Phil. Pilger von Dauselbach, der neben seinem Wagen herging, fiel zu Boden und unter seinen beladenen Wagen. Ein Rad ging ihm über den Kopf, so daß der Tod alsbald eintrat. In Neckenheim starb der Landwirt Jean Weis infolge eines Sturzes in der Scheune. In Hefenheim tötete sich der Soldat Luitpold Rathes, der sich ohne Urlaub von seinem Truppenteil entfernt hatte, in dem Augenblick, als er durch einen Gendarmen verhaftet werden sollte.

Vandau i. Pf., 29. Dez. (Tel.) Der von dem früheren Bürgermeister, Geh. Rat Mahla, gestiftete Bismarkturnen, dessen Richtfest morgen stattfinden sollte, ist heute mit großem Krach eingestürzt und bildet einen Trümmerhaufen. Da der Zusammenbruch in der Mittagspause erfolgte, sind keine Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Aus Württemberg, 30. Dez. In Erlenmoos, A. Biberach, wurde der 19jährige Sohn des Bauern Kramer in der Sandgrube von herabstürzenden Erdmassen verschüttet und getötet. In Hirtlingen bei Rottenburg schüttete die Chefzrau des Scheinermeyers Waller Erdöl in die brennende Lampe. Die Lampe explodierte und die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie daran starb.

Ludwigsburg, 30. Dez. (Tel.) Heute nacht ist der beim Fuchsjoch an der Bahnlinie gelegene Dampfsteiger Nr. 2 der Fingelwerke Ludwigsburg, L. G., vormals Ganzenmüller und Baumgärtner, vollständig ausgebrannt.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 30. Dez. Am 2. Weihnachtsfeiertage spielte der Karlsruher F. C. „Hermania“ erste Mannschaft gegen den F. C. Germania-Eggstein, erste Mannschaft in Eggstein, und unterlag trotz überlegenem Spiele mit 2:1 Toren.

Freiburg, 20. Dez. Die „Zwa“ (Wintersportausstellung) war in den letzten Tagen recht gut besucht. In ganzen befinden sich trotz der ungenügenden Witterung für den Wintersport etwa 60-70 händige Wintergäste hier.

Berliner Sechstage-Rennen.

Berlin, 29. Dez. (Tel.) In der 35. Stunde blieben nur sieben Mannschaften an der Spitze. Zurück waren Ellegard - Rubel eine Kinde, Demke-Hall zwei Kunden, Kasper - Carpent und Bettinger-Schippke je sieben Kunden, Nebela-Kruppstoff zwanzig Kunden und Conrab-Althoff zweiundzwanzig Kunden. Die 37. Stunde verlief ebenso eintönig wie die beiden vorhergehenden. Die Reihensfolge ist die gleiche geblieben. In der Spitze waren immer noch die sieben Paare. Am Schluß der 37. Stunde waren 1107,4 Kilometer zurückgelegt. Auch um 12 Uhr mittags war im Verlauf des Rennens keine weitere Änderung eingetreten.

Berlin, 29. Dez. (Tel.) Um 3 Uhr nachmittags bildete die Spitzengruppe Stabe-Panke, Schuermann-Wegener, Stal-Walshour, Müll-Clart, Koot-Fogler, Berthel-Brocco und Steilbrink-Contenet. Seit Montag abend 10 Uhr sind im ganzen 1210,7 Kilometer zurückgelegt worden.

hd Berlin, 30. Nov. (Tel.) Nach Ablauf des zweiten Tages wurden von den an der Spitze des Rennens liegenden sieben Paaren 1454,4 Kilometer zurückgelegt. Für heute, Donnerstag, ist der Besuch des Kronprinzgen auf der Rennbahn wahrscheinlich.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 30. Dez. Gestern abend fand hier zu Ehren der zum Studium unserer modernen Krankenhäuser entsandten Vertreter der Stadt und medizinischen Fakultät Lyon ein Festmahl statt. Aus den Reden der französischen Herren ging die Achtung hervor, die diese dem vorbildlichen Wirken Deutschlands auf dem Gebiete des Krankenhausesens zollen. Heute soll die Charite bejuchet werden. Abends veranstaltet die französische Kolonie einen Empfang.

Berlin, 29. Dez. Die chinesische Heresverwaltung hat nach der „Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz“ beschlossen, Offiziere, die hervorragende technische Fähigkeiten besitzen, nach dem Auslande, ganz besonders nach Deutschland zu senden, um an Ort und Stelle den Bau und die Führung von Luftschiffen zu studieren. So sollen einige Offiziere die vom Grafen Zeppelin geschaffene Luftschifferschule zu Friedrichshafen zu mehrwöchigem Studium besuchen.

Rom, 28. Dez. „Servatore Romano“ ist vom Staatssekretariat des Päpstlichen Stuhles zu der Erklärung ermächtigt worden,

daß die Nachricht des Pariser Blattes „Petite République“ von einer Depesche oder irgend einer anderen Auslassung des Staatssekretärs Merry del Val an den belgischen Nuntius über den neuen Herrscher in Belgien, über die Personen seiner Umgebung, oder über die belgische Nation jeder Begründung entbehre.

Rom, 30. Dez. Der Senat verhandelte gestern über die Maßnahmen zugunsten der Erdbebenbedingten. Der Präsident gedachte des Jahrestages des Unglücks. Ministerpräsident Sonnino erklärte, er werde alles tun, um den Schaden wieder gut zu machen und hat das Haus, die erforderlichen Mittel bereit zu stellen. Die betr. Vorlage wurde ohne Debatte angenommen, worauf sich die Kammer auf unbestimmte Zeit vertagte.

Paris, 29. Dez. Der Befehlshaber des Tschad-Gebietes meldet: 200 Krieger des Borlu-Stammes griffen am 27. November das Lager der Kamelreiter bei Kenam an, 45 Kilometer nordöstlich von Mao. Auf französischer Seite betrug die Zahl der getöteten und vermißten eingeborenen Schützen 20. Auch wurde ein Leutnant verwundet. Das Lager wurde in Brand gesteckt. Die Besatzung von Kenam ist unverzüglich verstärkt worden.

P. T. Toulon, 30. Dez. (Privattele.) Auf der Rhede von Vignette ereignete sich gestern ein Zusammenstoß zwischen dem von Leutnant Broquet kommandierten Unterseeboot „Omega“ und dem Torpedoboot 48, das von einem Unteroffizier geführt wurde. Leutnant Broquet erlitt beim Veranlassen des Torpedobootes sofort die Gefahr und konnte den Aneinanberprall der Schiffe im letzten Augenblicke mindern. Das Unterseeboot wurde im Winkel angerannt, ohne jedoch schweren Schaden zu erleiden.

P. T. Vissalon, 30. Dez. (Privattele.) Vor seiner Abreise von Oporto verzeigte König Manuel Almojen an die Notleidenden, die durch das Hochwasser geschädigt worden sind. Große Volksmassen drängten sich an das Automobil des Königs und ein Mann aus der Menge rief: O König, hilf der Stadt Oporto!

London, 29. Dez. Aus Anlaß des 100. Geburtstages Gladstones legten eine bulgarische parlamentarische Deputation, eine russische, eine armenische und andere ausländische Deputationen am Denkmal Gladstones Kranzpenden nieder. Eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten vereinigte sich unter dem Vorhitz des Lord-Großkanzlers, Lord Roseburn, zu einem Festmahl, bei dem ein Vertreter der bulgarischen Deputation an das unvergängliche Wirken Gladstones für die kleinen Nationalitäten erinnerte.

Konstantinopel, 30. Dez. Die Meldungen über blutige Vorfälle in Bagdad sind falsch. Es hat nur eine Versammlung gegen die Konzeptionierung der Synagogengemeinschaft protestiert. Die Ordnung ist nicht gestört.

Newport, 30. Dez. Aus Bluefields wird gemeldet, Estrada habe die Friedensvorschläge Madrid abgelehnt und rüde auf Managua vor. Zunächst wird ein Treffen bei Tacocaca erwartet.

Die Vorgänge in Rußland.

Sivadia, 30. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern abend mit Kindern an Bord der Yacht „Standard“ nach Sewastopol abgereist.

Petersburg, 30. Dez. Die Duma beriet in ihrer gestrigen geschlossenen Abend Sitzung über die Bewilligung von Geldern zur Reorganisation der Armee und Dislokation. Der Gehilfe des Kriegsministers, Generalleutnant Poljanow hob hervor, daß es möglich gewesen sei, die geplanten Reformen ohne Verzögerung der Zahl der Rekruten und Vermehrung der Ausgaben für die Unterhaltung der Armee durchzuführen. Das betr. Gesetz wurde darauf in 2 Lesungen einstimmig angenommen.

Petersburg, 29. Dez. Nach Debatten, die zwei Sitzungen in Anspruch nahmen, lehnte die Reichsduma mit 151 gegen 88 Stimmen die Besprechung der Interpellation über die Ermordung des Chefs der politischen Polizei, Kurotow, ab.

M. E. Wien, 30. Dez. (Privattele.) Die Regierung hat an der galizisch-russischen Grenze ein weitverbreitetes russisches Geheimspionage-Unternehmen aufgedeckt. In dem galizischen Dorf Zalopane wurde das Zentralbureau der russischen Spionage entdeckt und über 20 als Bauern verkleidete russische Agenten festgenommen. Der Untersuchungsrichter Dr. Gnewoski ist nach Zalopane abgereist, um weitere Erhebungen zu pflegen. Wie das „Dish. Wollschblatt“ meldet, hat ein kürzlich verhafteter Spion namens Kabinowicz in der Untersuchung ein Geständnis abgelegt, demzufolge seit längerer Zeit in Zalopane russische Schriftsteller unter falschen Namen sich aufhielten, während sie tatsächlich im Dienste der Petersburger Kriegesbehörde stehen. Unter den Verhafteten sollen sich nach Angaben des „D. W.“ nicht nur russische Schriftsteller, sondern auch viele als Bauern verkleidete russische Offiziere befinden.

hd Petersburg, 29. Dezember. Der Mörder Gilewitsch wurde in Paris verhaftet, als er im Begriff war, 400 Rubel auf den Namen Paul Podlugki zu erheben. Dieser war, wie jetzt festgestellt ist, Student an dem technologischen Institut und wurde das Opfer Gilewitsch in der Leichenschaustraße. Gilewitsch engagierte ihn angeblich als Gehilfen für technische und persönliche Unternehmungen, tatsächlich aber, um die hohe Lebensversicherungssumme von 400 000 Francs zu erhalten. Gilewitsch trug bei der Verhaftung eine Perücke und gestand bald seine Teilnahme, beteuerte aber seine Unschuld. Später gab er auch den Mord an Podlugki zu. Wie jetzt feststeht, war auch sein Bruder Konstantin, der im Gefängnis Selbstmord beging, an dem Mord beteiligt.

hd Paris, 30. Dez. Aus der jüngsten Nummer des Zentralblattes der russischen Revolutionäre liegt hier ein Auszug der Eingabe vor, welche diese Partei an die Duma gelangen ließ, um das Warten der russischen Geheimpolizei zu charakterisieren. Petrow habe der Geheimpolizei als so zuverlässiges Organ gegolten, daß diese diesem einen Kredit von 3000 Rubel bewilligte, um das von Petrow als Schein-Attentat bezeichnete Attentat ausführen zu lassen. Auch hätten bei der Beförderung der Stillenmaschine in das Haus, wo später die Explosion erfolgte, Geheimpolizisten Späher gebildet, um etwaige Störungen durch Straßenpolizei zu verhindern. Die revolutionäre Partei verweigert in dieser Angabe weiter, daß nicht bloß für die hier angeführten Behauptungen vollständige Beweise vorliegen, sondern auch dafür, daß anlässlich der jüngsten Reise des Zaren nach Pottawa kein anderer als Petrow zum Geheim-Kommissar vorgelesen war und daß nur ein merkwürdiger Zufall dessen Mission verhinderte, welche Petrow in die unmittelbare Nähe des Zaren gebracht hätte. Petrow erklärte in einem Briefe an das revolutionäre Komitee, daß er bei diesem Anlaß den Zaren habe töten wollen.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 30. Dez. Einige Abgeordnete brachten in der gestrigen Sitzung der Kammer die Demission des Großwesirs zur Sprache und meinten, daß diese die Demission des gesamten Kabinetts zur Folge haben müsse. Von anderen Rednern wurde die Demission als eine Privatangelegenheit hingestellt.

Konstantinopel, 29. Dez. Der Sultan nahm die Demission des Großwesirs an. Die Ernennung des Vorkastfers in Rom, Hakti Bei, zu seinem Nachfolger steht bevor.

Zur marokkanischen Angelegenheit. P. T. Madrid, 30. Dez. (Privattele.) Die „Korresp. Epama“ bringt einen Bericht ihres Korrespondenten in Mekka, wonach die Lage im Rif jeden Augenblicke die größten Ueberraschungen

bringen könne. General Marina habe offiziell erklärt, daß das ganze Land in Ruhe sei. Der Friede herrsche aber nur an der Oberfläche.

Handel und Verkehr.

Durlach, 29. Dez. Auf den heutigen Viehmarkt wurden ausgetrieben: 192 Kühe, 31 Kalbinnen, 60 Stück Jungvieh, 71 Kälber, 30 Kälbinnen, (350 M.), 32 Stück Jungvieh (180-220 M.), 71 Kälber (50-70 M.). Die Zufuhrtorte lagen in den Bezirken Breiten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen. Die Abgabegebiete waren 1/2 Hefsen, 1/2 Baden. Mannheim Effektenbörse vom 29. Dez. (Offizieller Bericht.) Kleinere Umsätze erfolgten heute in Aktien der Pfalz, Preußens und Spritfabrik zu 157 Proz und in Aktien der Süddeutschen Drahtindustrie zu 139,50 Proz. Sonstiges ohne bemerkenswerte Veränderungen.

Mannheim, 29. Dez. Wie dem „G. Anz.“ mitgeteilt wird, gründet zu Beginn des neuen Jahres ein Konjunktium, bestehend aus dem Schweizerischen Bankverein in Basel, der Süddeutschen Diskontogesellschaft in Mannheim und der Bank von Elsaß-Lothringen in Straßburg i. E. ein neues Hypotheken-Institut unter der Firma Bodenredit-Bank in Basel (Credit Foncier de Basel). Das Kapital ist auf 10 Mill. Frs. festgesetzt, wovon 5 Mill. Serie A u. 5 Mill. Serie B. Es sollen hierauf zunächst nur 25 Prozent eingezahlt werden, doch ist zunächst die Vollzahlung der Serie A vorgezogen. Das neue Institut soll Hypothekengeschäfte nicht nur in der Schweiz, sondern auch in anderen dafür geeigneten Ländern machen dürfen. Die heringewonnenen Hypotheken werden zur Sicherstellung der auszugebenden Pfandbriefe und Obligationen verwendet. Im ganzen soll aber nicht mehr als der zehnjährige Betrag des einbezahlten Aktienkapitals und der Reserve in Pfandbriefen und Obligationen ausgegeben werden.

Briefkasten.

B. C. B. Baden u. andre. Gemäß unserer Veröffentlichung betr. Preisfrage: Welche Firma ist es in Nr. 556 der „Bad. Presse“ vom 30. November, Seite 1, hat die Verlosung am 7. Dezember stattgefunden. Die Bekanntmachung des Resultates erfolgte am gleichen Tage in der Abendausgabe Nr. 569, Seite 6.

A. 300. Da eine Pflicht zur Anmeldung der Puhfrau für die Privathaushaltung nicht besteht, denn Puhfrauen zählen nicht zu den häuslichen Dienstboten, ist zunächst zu prüfen, ob für das Puhren zu gewerblichen Zwecken benötigten Lageräume eine händliche Einbindung getroffen ist. Bejahendenfalls hat der betr. Gewerbetreibende die Anmeldung zur Kranken- und Invalidenversicherung zu vollziehen. Ein Wochenlohn von 2,50 M. schließt die Versicherungs-pflicht nicht aus.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburt: 26. Dez.: Irma Frieda, B. Otto Wagenmann, Kaufmann.

Todesfälle: 27. Dez.: Mina Breithaupt, alt 55 Jahre, Witwe des Hauptlehrers Matthias Breithaupt; Lina Weber, alt 36 Jahre, Ehefrau des Brunnenmachers Hermann Weber, 28. Dez.: Doris, alt 9 Monate 22 Tage, B. Friedrich Maeyer, Installateur; Franz, alt 2 Monate 8 Tage, B. Max Trippel, Sattler und Tapezier; Hedwig, alt 4 Jahre, B. Eligius Wipfler, Gastwirt; Elisabeth Vogt, alt 55 Jahre, Witwe des Kaufmanns Andreas Vogt; Silda, alt 1 Jahr 4 Monate 10 Tage, B. Wilhelm Bentefer, Mehlgemeister, 29. Dez.: Johann Stulz, Oberkassierer a. D., ein Ehemann, alt 68 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweil. 29. Dez. 3,24 m (28. Dez. 3,19 m). Schaffhausen, 30. Dez. Morgens 6 Uhr 2,85 m (29. Dez. 2,60 m). Aehl, 30. Dez. Morgens 6 Uhr 3,13 m (29. Dez. 2,93 m). Maxau, 30. Dez. Morgens 6 Uhr 5,24 m (29. Dez. 5,09 m). Mannheim, 30. Dez. Morgens 6 Uhr 4,72 m (29. Dez. 4,97 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Donnerstag den 30. Dezember:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.

„Friedrichshof“ Heute abend 8 Uhr Konzert der rumänischen Kapelle im Gartenhof.

Kolloseum. 8 Uhr Vorstellung.

Männerturnverein. 8 U. Zentralh. 6 U. 2. Damenabtl. Kaiserallee.

L. Karlsruh. Madonlinengef. 8 1/2 Uhr Probe. Alte Br. Prinz, Herrenalder National-Steuer-Verein. 8 1/2 Uhr Übungsabend im Cafe National.

Schwarzwalddereiner. Vereinsabend. Moninger Konfordia.

Turngem. 8 1/2 U. Frauenabtl. Sophienstr. 14; Damen O. Gütenberg.

Turngesellschaft. 8 U. Altersriege. Realgymn. 8 U. Dam. I. Nebenabtl.

Verein für Handlungslehre von 1858. Versammlung, Landestm.

Verein von Vogelweibern. 9 Uhr Wochenversammlung, im gold. Adler.

# Welt-Kinematograph Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Eine gute Tat wird immer belohnt, manchmal früher oder später. Auch ein armer Jünger hat dies erfahren, als er mit seinem Sohne hinausging auf das sturmbelegte Meer um dort seinem kargen Verdienste nachzugehen. Ein Rettungsring war seine Beute, an welchem ein so wertvolles Gegenstand festgebunden war. Die guten Leute erbarmten sich des schuldigen Weins und nahmen, trotzdem sie selbst nichts übrig hatten, dasselbe mit in ihr Heim. Die Zeiten wurden immer schlechter und den Leuten wurde Hab und Gut gepfändet. Wie ihnen zum Schluß ihr gutes Werk vergolten, und alles Unheil von der Familie abgewandt wurde, zeigen diese Worte im Welt-Kinematograph einige tiefere Szenen. — Auch Briefe hat sie wieder eingekommen, sein Opa bietet eine Quelle nie endenwollender Heiterkeit. Er hat nun das Bummelleben satt und hat sich eine Stellung als Buchhalter beworben. Doch am ersten Tag pöbeln ihm schon die seltsamsten Sachen, die jedermann gesehen haben muß. Als neuerster Tonbildschlager bezeichnen wir den Film „Der Detektiv“, welcher alle gesehenen bei weitem übertrifft. Den großartigen Krimi „Madame Sans Gene“ möchten wir auch nicht unerwähnt lassen und haben wir hier Gelegenheit, den großen französischen Napoleon nicht als Kriegsheld, sondern als Don Juan zu bewundern zu können. Armer Vater! rufen wir mitleidig, wenn wir den Film „Sehnen Kinder“ sehen, denn die Jungen spielen ihren Vater so tolle Streiche, die beinahe an das Unmögliche grenzen. Die Direktion hat es sich angelegen sein lassen, nur das Neueste und Beste in ihrem Programm zu vereinigen und ist ein Besuch sehr empfehlenswert.

Waren Sie krank?

Fühlen Sie sich matt, elend, müde, haben Sie nur geringe Lust zu Essen, dann trinken Sie antiast Kaffee, Tee u. f. w. eine Zeit lang Maizena, das beste und billigste Nahr- und Kräftigungsmittel. Schon nach wenigen Tagen macht sich die wohlthätige Wirkung im Allgemeinbefinden bemerkbar.

Echtheit des Kaffee ca. 1/2 Kilo 3 M. in Apotheken u. Drogerien. Vertriebsstelle für Karlsruhe: Ewens-Apothek, Kaiserstraße 12.

Einen willkommenen Ratgeber

für Hausfrauen bildet das Kochbüchlein, das beim Einkauf von „Maizena“ in jedem besseren Kolonialwaren- und Drogeriegeschäft unentgeltlich erhältlich ist. Auf Wunsch sendet die Corn Products Co. m. B. H., Hamburg 1., das Büchlein auch kostenfrei direkt zu. Ist unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc. und unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Kranke und Genesende. 108/94

Maizena

**Detektiv-** Bureau Karlsruhe, Schloßplatz 5, part.,  
 Inh. Ernst Guggelin, früh. Pol.-Beamter,  
 befragt überall gemessenheit und distret  
 forschungen nach Verbrechen u. Entlastungsmaterial  
 in Straf-, Zivil-, bez. Ehecheidung- u. Alimentationsprozessen usw.,  
 heiml. Beobacht. u. Lieberwachen. Auskünfte über fam. Verhältn., Ver-  
 lehen, Ruf, Charakter etc. Nur persönl. Erledigungen. Durchaus kontinuierl.,  
 langjähr. praft. Tätigkeit, feinste Referenz., toulante Verechn. 1877, 65

**Praktische  
 Verlobungs-  
 Geschenke**  
 in unübertroffener Auswahl und jeder Preislage.  
**L. Wohlschlegel**  
 Luxuswaren — Haushaltartikel — Lederwaren  
 Kaiserstraße 173. 18797.42

Durch den Gebrauch abgenützte  
**Schlittschuhe — hohlschleifen**  
 wieder brauchbar gemacht bei  
**Karl Hummel,**  
 Rasiermesserhochschleiferei  
 Weberstr. 13. Telefon 1547.

**Ungeziefer**  
 jeder Art beseitigt, rasch und gründlich unter  
 voller Garantie die  
**Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer**  
**Anton Springer**  
 Grösste und leistungsfähigste Desinfektions-  
 anstalt Deutschlands  
 Karlsruhe, Markgrafenstr. 52. Telefon 2340.  
 Abonnement ganzer Anwesen. äusserst billig.

**Geflügel!**  
 Für Neujahr treffen täglich große  
 Sendungen feinstgemahter Tafelgänse  
 ein und empfehle freibleibend:  
 18978

<b>Einzelle Stücke:</b>	<b>Postkolli (ca. 5 Kilo):</b>
Ia. Brathähnchen von 1. — an	5-4 St. große Poul. 8.50
" Brathähnen " 1.20	5 St. Mast-Poulets " 8.50
" Poulets " 1.50	6 St. Brathähnen " 8.80
" Poularden " 2.—	2 Enten u. 1 Poul. " 8.80
" Kapannen " 3.—	1 Ente, Huhn, Poul. " 8.80
" Kochhühner " 2.—	Truthahn " 8.80
" Enten " 3.—	Truthenne und Poul. " 8.80

Ia. Bratgänse Pfund 80  
 Ia. Fettgänse mit Leber Pfd. 90  
 Truthahnen Pfd. 85  
**W. Kloster** Telefon 1837.  
 Waldstr. 61 (Ludwigspl.)

**Eier, Butter, Käse**  
**Honig, Nudeln, Maccaroni**  
 empfehlen unter Garantie für erstklassige Ware  
 zu den billigsten Preisen Telefon 2349  
**Geschwister Lieb**  
 15 Kurvenstrasse 15.

Für **Silvester** empfehle:  
**Alkoholfreie  
 Weine und Sekte**  
 per Flasche von Mk. 1.10 bis Mk. 2.50.  
 Alkoholhaltige Getränke sollten nach ärztl. Gutachten  
 an Kinder nicht verabreicht werden.  
**Schöne Fruchtkörbe** in allen Preislagen.  
**Reformhaus Neubert,**  
 Kaiserstrasse 40. 18962

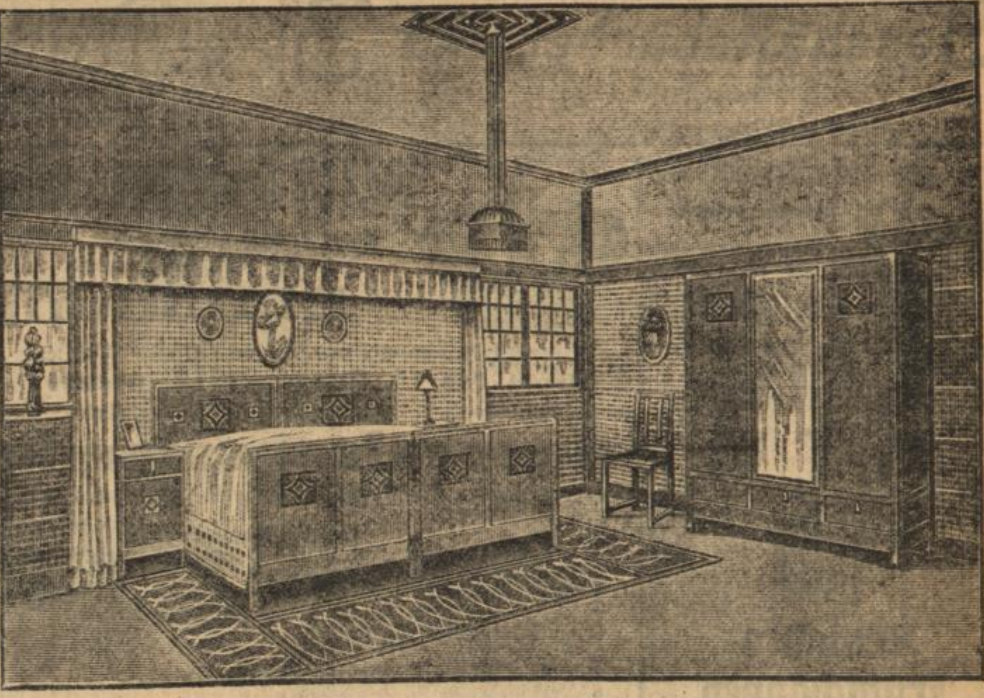
**Wirtschaft zu verpachten.**  
 Die Wirtschaft z. Frankfurter Hof, Durlacher Allee, hier, ist  
 der 1. April 1910 zu verpachten. 18810.3.3  
 Näheres Morgenstraße Nr. 27, partierre. Telefon Nr. 1227.

**Grad- u. Gehrod-Anzüge**  
 verleiht Franz Heck, Herrenstraße 22.  
**Kaufe** 45852  
 fortwährend getr. Kleider, Schuhe,  
 Wäsche u. Möbel; zahlr. sehr gute  
 Preise. Komme ins Haus. 18962  
**Gutmann,** Säbingerstr. 23.

**Abdrucken**  
 geitellte Rechnungen u. i. m.  
 aller Arten werden gefertigt. Näh-  
 r. d. Exped. der Badischen Presse  
 unter Nr. 245068. 29  
**Gut erhaltener Kastenwagen**  
 billig zu verkaufen. 245296.2.2  
 Waldstraße 11, Stb., 2. St.

**Außerordentlich preiswert!**

**Schlafzimmer-  
 Einrichtungen**  
 (Münchener Künstler-Entwürfe)  
 Ausführung Eiche mit feinen Intarsien,  
 innen ebenfalls Eiche.  
 5 verschiedene Modelle  
 mit jeweils  
 2 Betten, 100x200 i. Licht,  
 2 Nachtschränken mit Marmor,  
 1 Waschkommode " 130x65 cm  
 1 Spiegelaufsatz mit Kristallfacetteglas,  
 1 Spiegelschrank, dto., ganz zerlegbar.  
**Preise der Zimmer**  
 in obiger Zusammenstellung:  
 1. mit 2-türigem, 130 cm  
 breitem Schrank M. 495.—  
 2. mit 3-türigem, 175 cm  
 breitem Schrank M. 580.—  
 (für Kleider und Wäsche eingerichtet)  
 Diese Zimmer sind stets vorrätig.  
 Besichtigung erbeten. Abbildungen  
 werden bereitwilligst übersandt.



**Pianos**  
 neueste Modelle, kreuzsaitig, Doppel-  
 leuchter, moderne Ausstattung  
 nur Mk. 405.—  
 Gebrauchte Pianos spottbillig.  
 Günstigste Zahlungsbedingungen.  
**Johannes Schlaile**  
 Douglasstr. 24. 18293.2

**Hofmöbelfabrik J. L. Distelhorst**  
 Telefon 534 Karlsruhe Waldstr. 30-32  
 Inh.: WILH. DISTELHORST und ROBERT KRIEG.  
 Eigene Werkstätten für Möbel- und feine Bautischlerei.  
 Bildhauerei. — Polster- und Dekorations-Werkstätten.  
 = Spezial-Abteilung für =  
 Stoffe, Teppiche, Gardinen. 17875.2  
 Ständige Ausstellung von ca. 150 Zimmer-Einrichtungen.  
 Die Ausstellungsräume umfassen über 2500 qm.

**Pelze**  
 aller Arten 18218.2  
 staunend billig.  
**32 Zirkel 32,**  
 Ecke Ritterstraße, 1 Treppe.  
 im Hause der Fahrabhandlung  
 18948.2.1

**Empfehle** auf Silvester u. Neujahr meine aus nur  
 reinem H. Tafelbutter hergestellten  
**Neujahrsbrezeln,**  
 sowie **Berliner Pfannkuchen.**  
 Um rechtzeitige Bestellung bittet Achtungsvoll  
**A. Schoch, Bäckerei,**  
 Kaiser-Allee 59. 17986.5.3

**Kohlen-  
 und Holz-  
 Handlung**  
 von **KRUTZ**  
 Ruhrfetttschrot, Waldstraße 44  
 Ruhr-Musskohlen, Antrazitkohlen, Briketts u. Coks.  
 Ruhr-Destillations-Koks.  
 Anthrazit-Eiforbriketts. 17986.5.3  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Tanz-  
 Institut Landmesser,**  
 Lachnerstraße 14, II.  
 Privat- u. Vereinskurse, Einzel-  
 Unterricht jederzeit.  
 I. Refer. Mässige Preise.  
 = Januar neue Kurse. =  
 NB. Unnötige Spesen werden  
 bei mir vermieden. 10.2

**Telegramm!**  
 Wegen großen Warenbedarfs er-  
 zielen die tit. Herrschaften staunend  
 hohe Preise für getragene Herren-  
 und Damenkleider, Schuhe, Stiefel  
 u. i. m. Bistkarte genügt. 244993.3.3  
**J. Gross,** Markgrafenstr. 16.

**Hygienische Binden**  
 extra lang, Ia. Qualität  
 Dutzend 75 Pfennig  
 bei Abnahme von 5 Dtzd.  
 mit 10% Rabatt. 18962  
**Geschwister Baer**  
 Spezialhaus für Braut- u.  
 Kinder-Ausstattungen  
 Kaiserstraße 149 I.

**Ich kaufe**  
 fortwährend getragene Herren-  
 u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,  
 Gold, Silber u. Brillanten, Militä-  
 r-Uniformen, gebrauchte Bett-  
 ten, ganze Haushaltungen, sowie  
 einzelne Möbelstücke und zahlr.  
 hierfür, weil das größte Geschäft,  
 mehr wie jede Konkurrenz. Best.  
 Offerten erbetet. 15278  
**An- u. Verkaufsgeschäft**  
 Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

**Zigarren und Liköre.**  
 Feine Zigarren in 1/10 und 1/20  
 Packung, sowie feine Liköre, Rums,  
 Cognac, Champagner, Medizinal-  
 und Süßweine, so lange Vorrat,  
 billigst im Auktionsgeschäft von  
**S. Hirschmann,**  
 18884 Säbingerstr. 29. 29

Anj Silvester empfehle zu  
**Glühwein  
 Rotwein**  
 per Liter 85 Pfennig,  
**Cerfsche**  
 Drangen- u. Rumsch- u. Eijenz,  
 feinsten, alten 18915  
**Rum u. Arrak  
 Cognac**  
 von Mk. 2.25 an die 1/2, Str.-Hl.,  
 Kirschen- und Zwischgenwasser,  
**Cuseniersche Liköre**  
 äusserst billig.  
**Champagner.  
 W. Erb,** am Lidellplatz.  
 Rabattmarken. 3.2

**Telegramm!**  
 Wegen großen Warenbedarfs er-  
 zielen die tit. Herrschaften staunend  
 hohe Preise für getragene Herren-  
 und Damenkleider, Schuhe, Stiefel  
 u. m. Bistkarte genügt. 244892.4.4  
**J. Stieber,**  
 Markgrafenstraße 19.

**Schellfische**  
**Donnerstag**  
 frisch vom Seeplatz ein-  
 treffend.  
 Feinste  
**Nordsee-Schellfische**  
 große Fische  
 Pfund 32 Pfa.  
**kleine Schellfische**  
 Pfund 25 Pfa.  
 Ferner  
**Frisch gewässerte  
 Stockfische**  
 Pfund 25 Pfa.  
 empfehlen 15145.2

**Punsch-Essenzen**  
 in großer Auswahl u. in nur  
 guten Qualitäten, ferner  
**Rum u. Arac**  
 17936 empfiehlt 7.7  
**Max Homburger,**  
 Hoflieferant,  
 30 Kronenstrasse 30  
 und  
 124a Kaiserstr. 124a.

**Pfannkuch & Co.**  
 G. m. b. H.  
 in den bekannsten Ver-  
 kaufsstellen.

**Gold. Kettenarmband,**  
 ovale Glieder mit Swiftenkreuzen  
 2 Rubinen, 1 Brillant am 28. ds.  
 Abzugeben gegen  
**verloren.** hohe Belohnung.  
 18940.2.2 Bismarckstraße 23, pl.

**Deuker Motore,**  
 2 Stüd. 8-10 HP, für Gass oder  
 Benzinbetrieb (sämeres Modell) mit  
 Eisenfundamente, sowie ein 4-6 HP  
 Benzinmotor hat billig abzugeben  
 244861.3.1 **B. Wirth,**  
 Carlsruferstr. 19, Telefon 1883

Geschäftsbücher und Büro-Artikel in guten Qualitäten. Hermann Tietz.

Schwarzwalddverein (Sekt. Karlsruhe) Donnerstag den 30. Dez. 1909. Vereinsabend im Moninger (Konkordiasaal)

M. T. V. Neujahrs-Frühschoppen beim Eck-Schmidt.

Turngesellschaft Karlsruhe. Übungsabende: Auswärtige Mitglieder: Dienstags u. Freitags

Gesangverein Badenia Die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder werden zu dem am Neujahrsfest, vormitt. 11 Uhr, beginnenden musikalisch. Frühschoppen im Vereinslokal

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858 (Kaufm. Verein Hamburg) Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr: Übungsabend im Vereinslokal - Café Rotach

National-Stenographen-Verein. Verein von Bogelfreunden Karlsruhe. Gute Donnerstag abends: Wochenversammlung im Vereinslokal „Goldener Adler“

Theater-Kostüme, Uniform-, Frack- und Gehrock-Anzüge verleiht Phil. Hirsch, Steinstraße 2.

Verloren wurde in der Kaiserallee zwischen Westend- und N. Wagnerstraße ein Damengürtel aus schwarzem Sammetband mit silbernem Schloß

Am 2. Weihnachtstierstag Boxerhündin entlaufen, gran getromt, mit weißem Hals und Brust

Bad. Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. Einladung.

Siezmit beehren wir uns, die verehrlichen Mitglieder zu der am Samstag den 15. Januar 1910, abends 9 Uhr, im hinteren Saale des Restaurants „Goldener Adler“ stattfindenden Generalversammlung

LEBENSBEDÜRFTNISVEREIN KARLSRUHE: EING. GEN. M. B. H. Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in ihrem Besitz befindlichen Gegenmarken gegen Eintrag in das Markenbuch

Zugunsten der durch den Brand der Billing'schen Fabrik Geschädigten u. Arbeitslosen Samstag den 1. Januar 1910, nachmittags halb 5 Uhr.

Schneewittchen und die sieben Zwerge. Kindermärchen in 6 Bildern frei nach Grimm. Aufgeführt durch Kinder von Mitgliedern des Vereins

Ittersbach. Gasthaus zum Bahnhof. Ausblick auf die Dächer der Suttentrop-Bräuerei

Grosses Konzert, woju höflich einladet. D. D.

Messenger-Boys-Institut „Rote Radler“ Herrenstraße Nr. 17. Telefon Nr. 366

Orangen-Punsch. längerer Jahre bestehend, mit gutem Umzug, per Januar 1910 unter günstigen Bedingungen zu verk.

Zigarren-Geschäft. längerer Jahre bestehend, mit gutem Umzug, per Januar 1910 unter günstigen Bedingungen zu verk.

Emil Röderer. 18982 Konditorei u. Café. Zu verkaufen ist eine fast noch neue Salon-Einrichtung

Ernhahn. junger, schwarzer, zu verkaufen. 1894380

Liederhalle Karlsruhe. Samstag d. 1. Januar 1910 abends 8 Uhr: Neujahrs-Feier im Vereinslokal

Wer vermittelt reelle Heiraten. Offerten unter „Kaufmann Nr. 245431“ an die Expedition der „Badischen Presse“

Wohnhaus = Verkauf. In schöner und verkehrsreicher Lage Oberkirch im Mendel (Baden) ist ein zweistöckiges Wohn- und Geschäftshaus

Ein vertrautes Pferd für Autos, Milchhandl. u. dergl. geeignet, garant. gesund, welches auch schon für landw. Zwecke verwendet wurde

Einspanner zu verkaufen wegen Aufgabe des Stalls; starksicheres, gutaussehendes Pferd mit Nordwegen und Geisdr.

Mehrere Pianinos, sehr gut erhalten, schon von Mk. 200.- an zu verkaufen

Piano, gutes Instrument, bereits neu, billig zu verkaufen

Schlafzimmereinrichtung, neu, höchst poliert, mit 2 tüchtig. Spiegelkränzen, für nur 250 Mk. zu verkaufen

Konrad Schwarz. Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung. Grosses Lager. \* Reklamemarken.

Grossh. Hoftheater Karlsruhe Donnerstag, den 30. Dezember. 25. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementslokale). Geographie u. Liebe

Prof. Engelien, G. Dapper, Frau Karen Engelien, seine Gattin M. Frauenborfer, Helga, beider Tochter A. Müller, Frä. Ralla Rumberg, Frau Birgit Römer, G. Noormann, Demming, Walter Fel. Baumbach, Prof. Turman, Hugo Höder, Ine, Dienstmädchen M. Genter, Ort der Handlung: Professor Engelien's Haus.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr. Raste-Erdmung: 1/27 Uhr. Mittel-Preise.

Samt, dessen Farbe verbleichen ist, wird in zertrenntem Zustande tadellos aufgefärbt. Pärerei Prinz.

Statt Karten. Die Verlobung ihrer Tochter Erna mit Herrn Bankier Ludwig Elend aus Stuttgart beehren sich ergebenst anzuzeigen Leopold Katz und Frau Minna geb. Zerkowski. Erna Katz 11149a Ludwig Elend Verlobte Stuttgart Karlsruher i. B. Stuttgart Karlsruher i. B. Weihnachten 1909. Empfang: Sonnabend, 1. Januar und Sonntag, 2. Januar 1910.

Konkursverfahren. Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Zement-, Asphalt- und Baumaterialien-Gesellschaft L. Meiß Nachf., Inhaber Amerbacher & von Malottki hier, wurde nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

Bersteigerung einer Cierteigwarenfabrik. Am Montag den 10. Januar 1910, nachmittags 2 Uhr, zu Rappoltsweiler

Die illustrierte Zeitung der „Bad. Presse“, Karlsruhe die bisher nur für die Abonnenten Karlsruhes und der Umgegend bezuehbar war, kann vom 1. Januar 1910 an überall auswärts auch bei der Post bestellt werden

55 Bfg. für I. Quartal 1910 entgegen. Durch unsere Trägerinnen und Agenturen bezogen, kostet die „Illustrierte Zeitung“ 50 Bfg. pro Quartal.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Nummern der „Illustrierten Zeitung“ mit dem Anfang der spannenden, humorvollen Erzählung „Einfache Leute“ auf Wunsch kostenlos.

Die neueste Ausgabe der Ende jeder Woche erscheinenden „Illustrierten Zeitung“ enthält wieder eine interessante Reihe von Bildern. Sie schildern u. a. den neuen König Albert von Belgien im Kreise seiner Familie, als Sportsmann und als offizielle Persönlichkeit.

Die neueste Ausgabe der Ende jeder Woche erscheinenden „Illustrierten Zeitung“ enthält wieder eine interessante Reihe von Bildern. Sie schildern u. a. den neuen König Albert von Belgien im Kreise seiner Familie, als Sportsmann und als offizielle Persönlichkeit.

Die neueste Ausgabe der Ende jeder Woche erscheinenden „Illustrierten Zeitung“ enthält wieder eine interessante Reihe von Bildern. Sie schildern u. a. den neuen König Albert von Belgien im Kreise seiner Familie, als Sportsmann und als offizielle Persönlichkeit.

Gustav Bender, Grobh. Hoflieferant 5 Lammstraße 5 empfiehlt Griechische Weine, 18 Sorten am Lager, Weiss- und Rotwein, gute Marken.

auf Silvester: Sämtliche Sorten Punsche, echten Schwedischen. Echtes Schwarzwälder Kirsch- u. Zwetschgenwasser. Frischen Wurstaufschnitt etc. etc.

hochfeines Objekt ein gutgehendes Geschäft. In erster Lage Heidelbergs Bon tüchtigem Kaufmann wird gleich welcher Branche, per sofort zu kaufen gesucht.

Verlangen Sie Prospekte gratis und franko über den Kochhant „Universal“ und Kochhant „See“ 10,9 von Edmund Eberhard, Karlsruhe i. B.





# Fidelitas-Bier

Ehrenbürtig jedem Pilsner Bier,  
aber bedeutend billiger.  
Deutsches Erzeugnis.

# Brauerei Schrempf

Karlsruhe.

Zum **Neujahrs-Fest** empfehlen

## Weiß- u. Rotweine

per Liter offen 65 Pfg.  
in Flaschen per Flasche von 80 Pfg. an.

## Schaumweine

1/2 Fl. von Mk. 3.— 1/2 Fl. von Mk. 1.70 an  
ferner

Hentell trocken, Burgeff grün,  
Kupferberg gold

## Punsch-Essenzen

Rum-, Arrak-, Rotwein-Punsch,

1/2 Flasche Mk. 2.— 1/2 Flasche Mk. 1.10

Rum 1.50, 0.80  
Cognac 1.80, 1.—  
Arrak 2.50, 1.30

Schwarzwälder Kirchwasser  
1/2 und 1/4 Liter-Flasche Mk. 3.50 u. 2.—  
Schwarzw. Zwetschgenwasser  
1/2 und 1/4 Liter-Flasche Mk. 2.50 u. 1.30  
Zwetschgenwasser II  
1/2 Liter-Flasche Mk. 1.25

Liköre in reichster Auswahl.

### Tanzstunde.

Zu den beginnenden Kursen werden gefl. Anmeldungen erbeten.

I. Privat-Tanzlehr-Institut  
**G. Großkopf**  
Mitglied der G. D. T.  
33 Herrenstr. 33.  
18853\*

### Töchterpensionat,

Villa Elisa, Stuttgart,  
Gartenstraße 29.

Gefl. Anmeldungen für 1. April erbeten. Spezialfach: Feine Umgangssprachen u. Sprache gründlich gelehrt u. geübt zu gewandtem Verstehe u. Uebungen zu geistiger Körperhaltung — Charakterbildung — Briefstil und and. Lehrfächer. Vorzügliche Unterrichts in Musik. Im Sommer Hygienebad in eigenem Landhaus, direkt am Bad gelegen, in idyllischem Badesort. Pensionpreis pro 1/2 Jahr 250 M. Schritstunden pro Monat 20 M.

### Eingetroffen

hübsche junge Meerkatzen, leicht sprechen lernend 8 M. 2. gut sprechen de graue Papageien, billige Molakafäden, keine Pariser Kanarienvögel, chinef. Nachtigallen, eine hübsche weiße Angorafähne, zahme Affen, 1 Paar afrikanische Schilfbirnen, auch Lintausch, im Geschäft zum Aus- von Preußen, Adlerstr. 34.

### Rotwein z. Glühwein

à Liter 70 Pfg., sowie Punsch-essenzen empfiehlt billigst

**A. Sperling, Weinhandl.,**  
17587 Götterstraße 28, 2.1

### Kölschtritzer Schwarzbier

bekanntes Nähr- und Kraftbier, wenig Alkohol — ärztlich empfohlen für Blutarmer, Wöchnerinnen, Nerven-, Abgearbeitete

vornehmstes Tafelgetränk.

**Fürstl. Brauerei Kölschtritz,**  
gegr. 1896.

Verkeimung und Niederlage bei:  
**Wilsner, Karlsruhe i. B.,**  
Ede Karl- und GutsMuthstraße,  
sowie: 845806

**Th. Wilsner, Kronenstr. 32.**

### Bester Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. Polsterarbeiten genügt, komme ins Haus. 845884

**J. Brauner, Schwabenstr. 19.**

### Großer Abbruch.

Durch Hebernahme des Abbruches der Feldartillerie-Kaserne am Peter Tor in Straßburg habe ich von heute ab folgende gut erhaltene

### Baumaterialien

legen dar zu verkaufen:  
alle Sorten nur gutes Bauholz, ca. 40000 Stück bereits neue Holzgitter, 160000 Stück Ziegel (Voll- u. Halbbau), 30000 an eigene Nimmensböden, Boden- und Schaldböden, Fenster und Türen z.  
Wird werden einzelne Bauten sonst abgegeben.  
Ferner noch ca. 3000 m gut erhaltene Schiefer.  
Abbruches bei 1897.10.9

**Martin Nothels,**  
Abbruchunternehmer,  
Rühldurg, Rühlstraße 10, u. auf der Abbruchstelle in Straßburg.

Den billigsten aller schmackhaften und bekömmlichen

## Glühweine

bereitet man, wie die Erfahrung lehrt, nach meinem gratis erhältlichen Rezept aus meinem vorzüglichen

**Dürkheimer Rotwein (Burgunder Art) offen p. Lit. 70 Pfg.** (von 20 Lit. an billiger) zu

Andere geeignete bessere Rotweine:  
Alter Bordeaux p. Liter offen M. 1.—  
Alter Rotwein, Flasche einschl. Glas M.—.70  
07. Dürkheimer Feuerberg M.—.85  
05. Ober-Zugelheimer M. 1.15

Alter Bordeaux p. Liter offen M. 1.—  
05. Bordeaux Medoc Andou Flasche M. 1.—  
03. St. Eléphe Flasche M. 1.50  
1906. Côtes du Rhône Flasche M. 1.10

**Weißweine:** offen Liter 70 und 80 Pfg. — aus meinen Patentrezepten in großer Auswahl von 55 Pfg. an das Liter, in Flaschen Markgräfler, Ortenauer, Pfälzer, Rheins, Mosel, Bordeaux- und Burgunder-Weine Flasche von 65 Pfg. bis Mk. 10.—

**Südweine:** Sautons, Blumweine, Muscateller, Malaga, Sherry, Portwein, Madeira, Marsala, Bismarck etc. in vielen Qualitäten, süß und herb, in 1/2 u. 1/4 Flaschen.

**Schaum-Weine:** Zu Mindestverkaufspreisen Burgess, Senteil, Supierberg, Meunier, Mercier, Chaurey Fils, Moet u. Chandon, besonders zu empfehlen: **Chaurey Fils** Fl. Mk. 4.— einschl. M. 1.— Steuer, preiswürdigster Qualitäts-Champagner.

**Cognac, Kirsch- und Zwetschgenwasser, Seidelbeer- u. Wacholdergeiß, Steinbäger,** 18917

**Jamaica-Rum u. Batavia-Arrak** Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 1.85  
hochfeine Qualitäten für Kenner. Rum-Verschnitt u. Arrak-Verschnitt Fl. Mk. 2.50, 1/2 Fl. Mk. 1.35.

**Im- und ausländische Süß- und Bitter-Liquore aller Art in jeder Preislage.**

**Feine Punsch-Essenzen,** erklaffige Marken, bestimmtlich und sehr wohl-schmeckend, Arrak, Ananas, Burgunder, Orangen-, Portwein, Rum-Punschessenzen Flasche Mk. 2.—, 2.50 und Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 1.10, 1.35 u. Mk. 1.85.

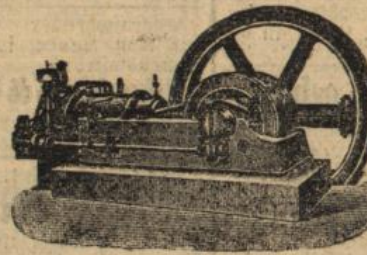
**Echt schwedischer Caloric-Punsch** Flasche Mk. 3.50, 1/2 Flasche Mk. 1.85.

Weingroßhandlung  
gegr. 1874.

**F. Bausback** Mauldenstraße 53  
Telephon 1468.

## BENZ-MOTOREN

für Industrie, Kleingewerbe und Landwirtschaft



### SAUGGAS-ANLAGEN

für Anthrazit, Braunkohlen-Briketts, Holzkohlen, Koks und Torf zur Kraft- und Lichterzeugung

Gas-, Benzin-, Benzol-, Rohöl u. Petroleum-Motoren, Lokomobilen u. Kolonial-Motoren

**BENZ & CIE** Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. 18804.3.2  
in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Zur Unterhaltung in der Neujahrsnacht!  
Große Auswahl  
**neuer Scherz-Gegenstände**  
mit Knackeffekt und  
**Gesellschafts-Spiele aller Arten**  
empfiehlt 18896.3.3

**F. Wilhelm Doering,**  
Spielwaren, Korbwaren, Sportartikel,  
**Ritterstrasse,** nächst der Kaiserstraße.

### Auf Silvester

selten günstiger Gelegenheitskauf.

Großer Posten alte Cognacs von Kobach, feinsten alter Sherry, Madeira, echter alter unverschnittener Jamaica-Rum, etc. etc. etc. Batavia-Arrak, echtes altes Schwarzwälder Kirchwasser, Griechische Weine von Menzer, Hamburger & Co. in Patron und sonstiges

empfiehlt  
Telephon 2291. **Leop. Gräber,** Marktstr. 27.

### Raten-Zahlung!

Ein großes Maßgeschäftsstück  
an feinsten Herren eleganten  
Niederschulden unter Garantie  
für guten und ohne Preisanstieg  
bei monatlicher Zahlung.  
Offerten unter Nr. 17860 an die  
Exp. der „Bad. Presse“.

**Verf. Damenschneiderin**  
ausführt sich im Anfertigen von  
Sträßen- u. Wollkleider, Mägen usw.  
1845007 **Altenmühlstr. 42. II**

**Güt. Teilhaber**  
mit 2-3 Mk. gesucht. (Stellen-  
stellung.)  
Offerten unter Nr. 846249 an  
die Exped. der „Bad. Presse“.

### Darlehen in jeder Höhe

diskret, reell u. schnellste Erledigung, Kautionsfähig, zulässig, Provision von Darlehen durch **Geschäftsstelle d. Volksbank,** Karlsruhe, Sophienstr. 152, part. Sprechst. 1-1 u. 3-7 Uhr, schriftlich Rückporto. 843363.12.11

### Geld-Darlehen

ohne Bürgen, Kautionsfähig, gibt schnellsten Marcus, Berlin, Schönehauser Allee 136. (Rückp.) 11030a.6.4

### Gutsverpachtung.

In einem größeren Bortorte einer bayrischen Großstadt ist ab 1. März 1910 auf eine Reihe von Jahren ein arbeitsreiches Defonomie-gut mit großen, massiven Gebäuden, großen Gärten, laufenden Wasser, elektrisches Licht u. Kraft, mit Milchwirtschaft zu 50 Melk-tieren, sehr guter Schweinezucht, unter günstigen Bedingungen an tüchtigen, kautionsfähigen Pächter zu verpachten.  
Abbruches unter Nr. 11106a in der Expedition der „Bad. Presse“.

### Gute Kochherde.

Gebraucht, 4-brennig, noch f. gut, sowie vorzügliche weiße u. schwarze Herde billigst abgegeben. 846373  
**H. Eberhard, Altenmühlstr. 25.**

### Heirats-Gesuch.

**Kaufmann**  
in gesicherter Lebensstellung, mit hohem Einkommen — in Südamerika (Cuba), jedoch gelindes Klima — sucht Lebensgefährtin. 11105a.2.2  
Vermögen nicht erforderlich, da-gegen erwünscht Fräulein mit guter häuslicher Erziehung und Musik-Kenntnissen für den Hausbedarf.  
Offerten mit Photographie sub **F. U. E. 600** befördert die Annoncen-Expedition Rudolph Mosse, Frankfurt a. M.

### Heirat.

Geschäftsmann Mitte der 30er Jahre, ehel., vermögenslos, wünscht mit einem Fräulein gleicher Konfession, am liebsten vom Lande, zwecks Heirat in nähere Verbindung zu treten. Berücksichtigung Ehren-sache. Offerten unter Nr. 845223 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

### Schreibmaterialien- und Spielwarengeschäft

in oberbad. Industriestadt des Familienverhältnisses wegen sofort zu verkaufen. Das Objekt mit geräumigen Lokalitäten befindet sich in bester Geschäftslage und eignet sich auch für andere Betriebe. Zur Hebernahme erforderlich Mk. 6000 bis 8000. Auskunft erteilt unter Nr. 845223 unter Nr. 845223 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Gelegenheitskauf!

Luftgasapparat „Germania“ f. 15 Plammen wie neu, von Ein-richtung des Rüd. Gases billig abgegeben. 845244  
**Fuchs, Löwenstr. 10, Rückp.**

### Filiale,

wenn möglich mit Wohnung, von einem Fräulein, das eine solche seit mehreren Jahren mit Erfolg geleitet auf sofort oder später gesucht. Offerten unter Nr. 845891 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

### Junge, unabhängige Frau

sucht für sofort oder später eine Filiale oder Laden zu übernehmen. Offerten unter Nr. 845369 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Filiale-Gesuch.

Von tüchtigen Leuten mit großen Bekanntheitskreis wird eine Filiale als Haupt- oder Nebenbeschäftigung zu übernehmen gesucht. Kautions-bis 2000 Mk. kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 845968 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Bäckerei,

gutgehende, wird auf 1. April zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 845370 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

### Zu kaufen gef.

1 Eismaschine, 1 großer u. 1 kleiner Gasföhrer, 3-5 Plammen. Angeb. mit Preis u. Größe unter Nr. 845388 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Neuer Schreibtiſch, unten mit großer Schublade, Buchschloß, faubstgute Arbeit (gerade) für um 65 Mk. zu verkaufen. 844640  
**Sulzbach, 72, I. H.**